Nr. 268. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 16. Juli 1889.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Ueber die Reise Seiner Majestät des **Kaisers** erhält der „Reichs- und Staats-Anzeiger" weiter folgenden Bericht:

Das Wetter hatte sich über Nacht bis zum frühen Morgen des Montag, 8. Juli, wenig geändert; noch immer standen mit südlichem Winde schwere Regenwolken am Himmel. Um 5½ Uhr verließ die Yacht Eid Fjord und dampfte nach Eide, wo um 7¾ Uhr geankert wurde. Mit Rücksicht auf die unsichere Witterung nahmen Se. Majestät, Allerhöchstwelcher mit dem Ankern im besten Wohlsein an Deck gekommen war, von der beabsichtigten Route nach Voßvangen Abstand und befahlen für 9½ Uhr Morgens, nach Expedition einiger Depeschen, die Weiterfahrt nach Bergen. Auf dem Wege dahin nahmen Allerhöchstdieselben mehrere Vorträge entgegen. Um 4 Uhr ankerte die Yacht in Bergen, woselbst Theile des englischen Kanalgeschwaders angetroffen wurden. Da Se. Majestät das Inkognito gewahrt wissen wollten, fanden keinerlei Zeremoniells statt. Während Se. Majestät gestatteten, daß das Gefolge die Stadt in Augenschein nahm, setzten Allerhöchstdieselben sich mit einigen Herren des Gefolges in die Dampfpinasse und umfuhren die Schiffe des englischen Geschwaders in nachstehender Reihenfolge: Panzerschiffe „Monarch", „Anson", Flaggschiff des Kontre-Admirals Darcy-Irwink „Northumberland", Flaggschiff des Vize-Admirals Baird Aviso „Curlew" und Panzerschiff „Iron Duke". An Bord des Panzerschiffs „Northumberland" fuhren Se. Majestät längsseit, um den Admiral zu sprechen, betraten jedoch das Schiff nicht, da der Admiral nicht an Bord war. Demnächst fuhren Se. Majestät mit der Dampfpinasse auch noch in den inneren Kriegshafen, besuchten den Handelshafen und kehrten nach 1½stündiger Fahrt gegen 8½ Uhr wieder an Bord zurück. In den Abendstunden erledigten Se. Majestät die eingegangene Post und ließen sich Vorträge halten.

Am folgenden Tage, Dienstag, den 9. Juli, erschienen Se. Majestät der Kaiser und König gegen 7½ Uhr im besten Wohlsein an Deck und befahlen zu 8½ Uhr, nach Abfertigung des Kouriers, die Weiterfahrt nach dem Sogne Fjord. Vor dem Abgange ließen Se. Majestät die Yacht noch um das englische Geschwader fahren, welches die preußische Nationalhymne und die Wacht am Rhein beim Passiren auf den Admiralschiffen und dem Panzerschiff „Monarch" spielte. Die Yacht dippte alsdann bei dem Panzerschiff „Northumberland" auf Befehl Sr. Majestät die Flagge, welcher Gruß sofort erwidert wurde, und dampfte mit hoher Fahrt nördlich. Auf der Reise nahmen Se. Majestät sowohl Vor- wie Nachmittags Vorträge entgegen. Um 7¾ Uhr Abends ankerte die Yacht in Naerö Fjord bei Gudvangen. Se. Majestät begaben sich in Marine-Uniform (Jacket) sogleich an Land und unternahmen mit Gefolge einen etwa 1½stündigen Spaziergang ins Naerö-Thal. Die Witterung war an diesem Tage andauernd schön.

— Wie aus Pest berichtet wird, hat in den Kreisen der äußersten ungarischen Linken das Schreiben große Niedergeschlagenheit hervorgerufen, welches der Sohn **Kossuth's** veröffentlichte und in welchem er die Berichte über die fälschlich seinem Vater in den Mund gelegten Worte Lügen strafte. Die Entlarvung der Herren Polonyi und Konsorten, welche die dem greisen Kossuth angeblich gegoltene Huldigung mißbrauchten, um Reklame für sich zu machen und ihrem Ausfluge nach Turin und Paris den Schein einer politischen Bedeutung beizumessen, ist eine vollständige. Es ist bezeichnend, daß, während es in Paris Leute giebt, welche die ungarischen Ausflügler, hinter welchen Niemand steht, ernst zu nehmen sich den Anschein geben, selbst Kossuth diese Herren von seinen Rockschößen abschüttelt.

— Der **neue egyptische Feldzug** der Engländer dürfte sich weder der Zeitdauer noch dem zu erweisenden Ziele nach allzu eng bemessene Grenzen stecken. Daß er nicht im Handumdrehen beendigt werden kann, ergiebt sich aus dem räumlichen Umfange des Aktionsschauplatzes und den Entfernungen, welche überwunden werden müssen, und noch dazu mit den spärlichen und kostspieligen, ebenso langwierigen als strapaziösen Transportmitteln der Wüste. Englische Truppen sind bedürfnißreicher als irgend eine andere zivilisirte Armee, und die Gegend südlich der egyptischen Grenze ist für die Inscenirung einer regelrechten militärischen Aktion ebenfalls ungünstiger als irgend ein anderer bekannter Landstrich, da die vorhandenen Hülfsquellen, sobald man das enge Strombett des Nils verläßt, in Nichts zusammenschrumpfen. Würde man sich im englischen Hauptquartier auf die bloße Abwehr der Derwische beschränken können, so wäre dieser Zweck wohl ohne besondere Kraftanstrengung erreichbar; allein das hieße die Gefahr in Permanenz erklären, und thatsächlich mehren sich denn auch die Stimmen sowohl militärischer als politischer Fachautoritäten, welche es für unbedingt nothwendig erklären, den Sudan wieder unter strengere Kontrolle zu nehmen, mit anderen Worten, ihn dem mahdistischen Terrorismus endgültig zu entreißen. Daß die tonangebenden Persönlichkeiten sich mit weiter ausschauenden Plänen in dieser Hinsicht tragen, scheint auch durch die Ziffern der nach Egypten unterwegs befindlichen Truppennachschübe bestätigt zu werden. Als Operationsfeld der englisch-egyptischen Armee für den kommenden Herbst wird jetzt bereits Dongola genannt, auch von Berber ist wieder mehrfach die Rede, dessen Okkupation der Garnison von Suakin zufallen dürfte. Ohne energische militärische Maßregeln wird eine dauernde Pazifikation der Nilländer nur ein frommer Wunsch bleiben, während man doch in der Politik mit vollzogenen Thatsachen ungleich weiter kommt als mit frommen Wünschen. Die Räumung Egyptens seitens der britischen Okkupations-Truppen ist z. B. ein frommer Wunsch der Franzosen, dessen Erfüllung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist, die Rückeroberung des Sudan für den Einfluß der Zivilisation aber gestaltet sich im Hinblick auf das jetzige Stadium der militärischen Operationen am Nil zu einer Eventualität, mit welcher als einer über lang oder kurz sich verwirklichenden wohl gerechnet werden darf.

— Ueber die Helden der letzten Prügelei in der französischen Kammer bringt das „Neue Wiener Tagblatt" folgende Mittheilungen:

Es dürften wuchtige Hiebe und Fußtritte gewesen sein, die **Herr Thomson**, Abgeordneter von Algier, seinem Kollegen versetzte. Herr Thomson würde seinem Aeußeren nach einem Athletenklub ebenso sehr zur Zierde gereichen — vielleicht sogar mehr als einem Parlamente. Als stämmiger blutjunger Recke hatte er seine Laufbahn in der Redaktion der „Republique Française" begonnen. Literarische Thätigkeit war aber dort nicht das ausschließliche Feld für seine Verwendung. Der junge Thomson war vielmehr zum Duellanten wie geschaffen; einige tüchtige Lektionen entwickelten die von Mutter Natur gewährten Gaben körperlicher Rüstigkeit und bald hatte der junge Redakteur die Ehre, Denjenigen ritterliche Satisfaktion zu gewähren, welche sich durch irgend einen Aufsatz oder eine Notiz des Blattes verletzt fühlten. Diese Mensuren nahmen allerdings den landesüblichen Verlauf; man versetzte sich einige harmlose Schmisse, reichte sich versöhnt die Hände, frühstückte gemeinschaftlich mit den Zeugen, und am nächsten Tage berichteten die Blätter protokollmäßig, wie tapfer sich die Gegner gehalten hatten. Als Belohnung für die Dienste, die der Champion der „Republique Française" geleistet hatte, gab Gambetta Herrn Thomson später ein warmes Empfehlungsschreiben für einen verwaisten Abgeordnetensitz in der Provinz Constantine. Eine solche Empfehlung war ein Talisman. Die Kolonisten wählten den wuchtigen Kandidaten, der denn auch seit zwölf Jahren denselben Wahlkreis vertritt und sich durch seine Gehässigkeit gegen die Araber und Fürsorge für die französischen Einwanderer auszeichnet. Da die Katze das Mausen nicht lassen kann, hatte Herr Thomson im Laufe seiner parlamentarischen Laufbahn ebenfalls einige stets unblutige Mensuren zu bestehen. Er ist dies der Erhaltung seines Nimbus schuldig, der durch eine reiche Heirath in einen Goldreif eingefaßt wurde.

Was den mit so wuchtigen Hieben und Fußtritten traktirten Herrn **Laur** anbetrifft, so hat dieser durch seine ziemlich abnormen Vorschläge, die Grubenbesitzer von staatswegen zu expropriiren und die Gruben den Arbeitern zu überantworten, viel von sich reden gemacht. Vor zwei bis drei Jahren unternahm Herr Laur, der eifrige Mitarbeiter des Blattes „La France" ist, eine Informationsreise durch Böhmen und Ungarn und wußte die merkwürdigsten Dinge über die dort herrschende Stimmung zu erzählen. Während der Affaire Schnäbele begab er sich ins Elsaß, auf die Gefahr hin, verhaftet zu werden und einen neuen Zwischenfall auf den ersten zu pfropfen. Heute ist Herr Laur mit Leib und Seele Boulangist.

— Von **Libau** aus erhält die „Deutsche Petersburger Ztg." eine Zuschrift über den **Stuttgarter Vorfall**, welche in dem dortigen **Jelissawetgrader Dragonerregiment Nr. 9** (Chef Königin Olga von Würtemberg) verbreitet ist. Es ist dies bekanntlich das Regiment, dessen Abordnung in Stuttgart war. Es heißt in dem zitirten Blatt:

„Die Offiziere der russischen und österreichischen Abordnungen waren vom Infanterieregiment Kaiser Friedrich zum Dejeuner eingeladen worden. Im Verlaufe desselben toastete der Kommandeur des gastgebenden Regiments auf das Wohl der Kaiser von Rußland und Oesterreich. Hierauf wurde der Oberst des 9. Jelissawetgrader Dragonerregiments, der mit den übrigen Kommandeuren an einem besonderen Tische saß, von den letzteren aufgefordert, als der älteste unter ihnen das Wohl der würtembergischen Majestäten auszubringen. Nachdem der Oberst sich wegen ungenügender Beherrschung des Deutschen entschuldigt, brachte er den Toast in zuvorkommendster Weise aus. An einem Nebentische hatte unterdessen ein Oberstlieutenant, der nicht in würtembergischem, sondern in preußischem Dienste stand und nur zeitweilig nach Würtemberg abkommandirt war, einen Rittmeister des 9. Dragonerregiments, offenbar in Beziehung auf den eben erfolgten Toast seines Obersten, gefragt, ob er wohl glaube, in Deutschland oder in Würtemberg zu sein. Der Rittmeister erwiderte, er betrachte sich als in Würtemberg befindlich, da er ja zu einer speziell würtembergischen und nicht zu einer deutschen Feier abkommandirt sei. „So, so", versetzte der preußische Nachbar, „dann gestatten Sie mir wohl die Frage, in welchem Gouvernement Sie stehen?" Auf die Antwort „in Kurland" schenkte der Oberstlieutenant zwei Gläser voll und bemerkte dann: „So wollen wir denn auf das Wohl Kurlands und der übrigen baltischen Provinzen trinken, wo Rußlands beste Unterthanen leben." Der russische Offizier erwiderte: „Wir sind alle gute Unterthanen und in diesem Sinne muß jedenfalls auf unser gesammtes Reich getrunken werden." Zugleich stieß er mit seinem Nachbar an und beide tranken. Der Oberstlieutenant wiederholte hierauf seinen Toast mit dem Bemerken, daß er unter allen Umständen auch auf das Wohl des Gouvernements, in welchem die russischen Gäste ständen, zu trinken wünsche, was der Rittmeister, sich verbeugend und sein Glas leerend, acceptirte. Der Oberstlieutenant blieb nur noch kurze Zeit auf seinem Platz, dann erhob er sich und überließ denselben einem anderen. Von einem Konflikt oder einem Skandal kann gar keine Rede sein, da die ganze Angelegenheit sich in einem ganz kleinen Kreise abspielte. Alle Anwesenden suchten zudem den Zwischenfall, zu dessen Entstehung der russische Offizier ja nicht das Geringste beigetragen und in dem er sich auf das korrekteste benommen hatte, in liebenswürdigster und herzlichster Weise auszugleichen."

Wenn der Vorfall annähernd, wie hier dargestellt, verlaufen ist, so muß die Uebergehung des deutschen Kaisers, nachdem auf das Wohl des russischen und österreichischen Kaisers getrunken worden war, den Eindruck des Geflissentlichen hervorgerufen haben. Jedenfalls lag darin ein Verstoß, der deutschen Offizieren nicht gleichgültig bleiben konnte. Die Ironie, welche in der Frage des deutschen Offiziers lag, war jedenfalls voll gerechtfertigt. Bemerkenswerth ist, daß die dem russischen Hauptmann zugeschriebene Aeußerung: Er kenne keine deutsche Armee, hier nicht dementirt wird.

— Der „Schles. Ztg." wird über die **Reisepläne des Fürsten Bismarck** aus Berlin gemeldet: Fürst Bismarck wird bis zum 10. August auf seiner Besitzung in Varzin verbleiben und von dort voraussichtlich nach Berlin zurückkehren, um der Begegnung zwischen dem Kaiser von Oesterreich und Kaiser Wilhelm beizuwohnen. Alsdann wird der Reichskanzler, wie bereits gemeldet, sich wahrscheinlich zum Kurgebrauch nach Kissingen begeben und später den üblichen Herbstaufenthalt in Friedrichsruh nehmen.

Kiel, 13. Juli. An der Landes-Direktoren-Konferenz werden, nach der „Kieler Zeitung", von auswärts Theil nehmen: von Levetzow, Landesdirektor der Provinz Brandenburg in Berlin, Graf von Wintzingerode, Landesdirektor der Provinz Sachsen in Merseburg, v. Klitzing, Landeshauptmann von Schlesien in Breslau, von Stockhausen, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen in Königsberg, Jäckel, Landesdirektor der Provinz Westpreußen in Danzig, in Begleitung des Landesraths Hinze von dort, Dr. Freiherr **von der Goltz**, Landesdirektor der Provinz Pommern, in Begleitung des Landesraths **Denhardt** von dort, Freiherr von Hammerstein, Landesdirektor der Provinz Hannover in Hannover, in Begleitung des Schatzraths Müller von dort, von Hundelshausen, Landesdirektor in Hessen in Kassel, Sartorius, Landesdirektor für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Wiesbaden, Geheimer Regierungsrath Klein, Landesdirektor der Rheinprovinz in Düsseldorf, und Graf von Posadowsky, Landesdirektor der Provinz Posen in Posen. — Der japanische General Baron T'Osava wird, nach dem „Kiel. Tagebl.", nach Hamburg fahren, wo derselbe sich einen Tag aufzuhalten gedenkt. Von dort begiebt er sich nach Wilhelmshafen.

Kiel, 15. Juli. Die deutsche **Expedition zur Erforschung der Meere**, unter Leitung des Geh. Medizinalraths Professor Dr. Hensen, verließ heute Vormittag gegen 11 Uhr an Bord des Dampfers „National" unter lauten Hurrahrufen der akademischen Jugend und einer zahlreichen Volksmenge den Hafen. An Bord des Schiffes befanden sich der Staatsminister Dr. v. Goßler, der Oberpräsident, der Vice-Admiral Knorr, Professor Dr. von Esmarch mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, der Kurator der Universität, mehrere andere Professoren und der Bürgermeister, welche bis Bülk mitfuhren. Der Dampfer „Frieda" mit zahlreichen Passagieren begleitete den „National" ebenfalls aus dem Hafen. Der Kultusminister begiebt sich von Bülk aus mittels Dampfers nach Eckernförde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juli. Seit heute Mittag streiken die Bergarbeiter der **Graz-Köfflacher** Bahn.

Graz, 13. Juli. Der Streik im **Leobener-Köfflacher** Bezirk ist in fortwährender Zunahme begriffen; es wurden in Folge dessen eine weitere Kompagnie Militär dorthin entsendet.

Prag, 13. Juli. Die Angestellten der **Tramway-Bahn-Gesellschaft** erklären, daß sie durch einzelne Punkte des Ausgleichs nicht befriedigt seien und drohen deshalb mit einem neuen Streik, der am nächsten Löhnungstage beginnen soll.

Krakau, 14. Juli. In vielen Ortschaften der **Krakauer, Bochniaer** und **Tarnower Bezirke** hat der Orkan fürchterliche Verheerungen angerichtet; viele Bauernhäuser sind vollständig zerstört; in **Tromka** wurden durch Blitzschlag zwei Personen getödtet, zwei Kinder verletzt.

Agram, 13. Juli. Unter den **Kranken des hiesigen Hospitals der barmherzigen Brüder** ist gestern ein solcher Tumult ausgebrochen, daß die Polizei einschreiten und viele Excedenten verhaften mußte.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. In Folge des Auftretens der **Pest** in der Provinz **Afir** beschloß der Sanitätsrath eine 10tägige Quarantäne für alle Provenienzen aus der Provinz Jemen in einem dazu zu errichtenden provisorischen Lazareth auf einer in der Nähe v. Dschidda gelegenen Insel.

Amerika.

Newyork, 14. Juli. Nach einer Depesche des „Herald" aus Washington geht in dortigen amtlichen und diplomatischen Kreisen das Gerücht, daß der **Staatssekretär Blaine** aus Gesundheitsrücksichten demissioniren und im September d. J. von seinem Posten zurücktreten werde.

In **Buenos Aires** hat sich unter dem Namen „**Union Fluvial**" eine Flußdampfergesellschaft gebildet, deren Statuten von der argentinischen Regierung genehmigt worden sind. Die Gesellschaft bezweckt die Frachtschifffahrt auf den Flüssen Parana, Paraguay und Uruguay zu betreiben und zwar:

1. Von Buenos Aires nach Paraguay mit zwei Schleppdampfern von 400 Pferdekraft und zehn Leichtern zu 500 Tonnen.

2. Von Montevideo über Buenos Aires nach dem Paraguay mit drei Frachtdampfern von 600 Tonnen — (wegen der Stürme ist Schleppdampfschifffahrt zwischen Montevideo und Buenos Aires gefährlich) — und

3. Von Montevideo auf dem Uruguay bis Salto Oriental mit zwei Frachtdampfern gleichen Gehalts.

Die Dampfer haben einen Tiefgang von höchstens sieben Fuß.

An den Haupthäfen wird die Gesellschaft Pontons bauen lassen; in Rosario ist ein solcher zur Ueberladung der direkt aus Europa anlangenden Waaren bestimmt. Es wird daher der langersehnte direkte Verkehr von Deutschland nach dem Paraguay hergestellt.

Den Aktionären gewährt die Gesellschaft Frachtermäßigung bis zu 10 pCt., um dadurch die Kaufleute zur kooperativen Betheiligung zu bestimmen.

Sie wird ein Kapital von 1,200,000 Pesos haben, das in 12,000 Aktien von je 100 Pesos gezeichnet werden soll.

Die Leichter sollen in Hamburg, die Schlepper in Frankreich und die Frachtdampfer in Schweden bestellt werden.

Die Gesellschaft wird einem lebhaften Bedürfnisse abhelfen, denn das Monopol der Flußdampfer-Gesellschaft „La Platense" ist für den Handel sehr drückend. Der Konkurrenzkampf mit dieser wird der „Union Fluvial" allerdings anfangs nicht leicht werden.

Afrika.

Kairo, 14. Juli. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Streitmacht der **Derwische** befindet sich bei **Abu Simbel** noch in derselben Stellung, welche sie am Freitag inne hatte. Die egyptischen Truppen hatten gestern mehrere kleine Scharmützel mit den **Derwischen**, wobei letztere etwa 90 Mann verloren. General Grenfell ist in Assuan eingetroffen und beabsichtigt, sofort nach Abu Simbel abzugehen. Zwei Bataillone egyptischer Truppen, sowie einige Artillerie- und Kavallerie-Abtheilungen, welche sich gegenwärtig in Assuan befinden, haben Befehl erhalten, nach Korosko zu marschiren. In Sarras ist eine weitere etwa 1500 Mann zählende Streitmacht der Derwische angekommen. Gerüchtweise verlautet, für den Herbst sei ein Vormarsch der englischen und egyptischen Armee bis Dongola beabsichtigt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Juli. Der deutsche Schooner „**Doris Mentz**" hatte das Mißgeschick, gestern Nachmittag bei der Durchfahrt durch die Langebrücke den Unterbau derselben zu streifen, wodurch verschiedene Beschädigungen angerichtet wurden.

* Durch den Verkauf des Dampfers „Bredow" ist dem Stettiner Publikum einerseits und den Podejucher Geschäften andererseits ein nicht zu unterschätzender Verlust erwachsen. Herr Segelmacher Hintze, als bisheriger Eigenthümer des Fahrzeuges, hat ansehnliche Summen geopfert, um den Betrieb auf der Linie Stettin-Podejuch lebendig zu erhalten, es ist ihm aber gerade von denjenigen, die den besten Nutzen davon hatten, wenig Entgegenkommen gezeigt. Erwerber ist der Kapitän Rahden in Rostock für den Preis von 8500 Mark.

* Es läßt sich nun einmal in der Welt nicht andauernd gegen den Strom schwimmen, wie die hiesigen „**Malergehülfen**" 2c. durch große Verluste hinterher an sich erfahren müssen. Die alte Organisation mit der Lohnkommission an der Spitze ist außer Thätigkeit gesetzt und das, was in der letzten Versammlung noch leise angedeutet wurde, ist durch die heutige Zusammenkunft besiegelt. Der von den Herren Meistern begehrte Gesellen-Ausschuß ist wieder an die Spitze getreten und dürfte bei der Geneigtheit der Herren Arbeitgeber zu zeitgemäßen Lohnverbesserungen bald zum Ziele kommen. Mit dem beliebten „**wir fordern**" und „**wir verlangen**" läßt sich heut zu Tage keine Korporation mehr unterjochen, nur der Höfliche findet noch williges Gehör.

—z. Ein erfreuliches Bild der Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zeigte sich vorgestern auf Poll's Hof auf der Silberwiese, woselbst die Fuhrherren **Gehm** und **Müller** für ihre Kutscher und deren Familien ein Sommerfest veranstaltet hatten. Sowohl für Vergnügungen, wie Tauben-Abwerfen 2c., als auch für die nöthigen Erfrischungen war Sorge getragen worden und waren die Theilnehmer in schönster Einigkeit viele Stunden beisammen.

— In Strippow bei Hohenfelde ist der Landschaftsrath **Theodor von Blanckenburg**, Rechtsritter des Johanniterordens, am 12. d. M., Nachmittags 4¾ Uhr, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene, am 30. September 1830 geboren, gehörte zu den bekanntesten und treuesten Mitgliedern der konservativen Partei Preußens, deren Interessen er auch im Abgeordnetenhause während der Jahre 1879 bis 1882 zu vertreten niemals müde gewesen ist.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den zum Pfarrer an der deutsch-reformirten Gemeinde in Stettin designirten Pfarrer **Gräber**, bisher in Heißen bei Mülheim a. d. Ruhr, zum **Superintendenten der reformirten Synode** in Pommern und zugleich zum **Konsistorial-Rath und Mitgliede** des dortigen **königlichen Konsistoriums** im Nebenamt zu ernennen.

— **Das Kommando des 2. Armeekorps soll, nach der „Bromb. Ztg.", im nächsten Jahre von Stettin nach Danzig verlegt werden.**

Aus den Provinzen.

§ **Bütow**, 14. Juli. Am 10. d. M. stieg hier ein heftiges Gewitter auf, welches in nördlicher Richtung weiterzog und sich hier in einen heftigen Regen, jedoch ohne Hagelschlag, ergoß. Der Blitz schlug in einige Bäume und hat dieselben bis zur Wurzel gespalten. Auf der Chausseestrecke Bütow-Sullenczin wurde die Telegraphenleitung zwischen den Stangen Nr. 153 bis 171 vollständig zerstört. Die Telegraphenstangen waren theils gebrochen, theils erheblich verletzt. Die Instandsetzung der Leitung wurde sofort von dem hiesigen kaiserlichen Postamt angeordnet, die Fertigstellung konnte jedoch erst am 12. d. Mts. von dem Leitungsaufseher Reinke in Folge des erheblichen Schadens beendet werden. — Heute feierte, begünstigt von gutem Wetter, der hiesige patriotische Kriegerverein im Schützenhause sein diesjähriges Sommerfest. Zu der Feierlichkeit waren an die Behörden der Stadt, sowie an die hiesigen Vereine Einladungen ergangen. Nachmittags 2 Uhr begann von dem Vereinslokale aus der Umzug durch die Stadt und sodann der Ausmarsch nach dem Schützenhause. Auf dem Festplatze hielt Herr Lehrer Groth namens des Vorstandes eine schwungvolle Ansprache und schloß mit einem donnernden Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser. Während das Publikum sich an den Klängen der Konzertmusik, an der Kletterkunst der Jugend oder am Würfelspiel ergötzte, wetteiferten die Krieger in heißem Kampfe um das Preis- und Prämienschießen. Abends 8½ Uhr erfolgte der Einmarsch, worauf im Vereinslokale ein gemüthliches Beisammensein stattfand.

Prenzlau, 13. Juli. Heute begann hier der Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer **v. Rohr und Genossen** wegen Bedrohung mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags, sowie wegen Mißhandlung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung und wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Die Angeklagten sollen im Juni 1888 den Jagdaufseher Bethmann und den Klempnermeister Kennemann, welche auf einer Insel des Woletz-Sees Staare schießen wollten, thätlich angegriffen und Beide schwer verletzt haben, während der Angeklagte v. Rohr behauptet, im Falle der Nothwehr gewesen zu sein. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Sello wurde die Verhandlung auf vorläufig 6 Monate vertagt, bis eine augenblicklich schwebende, von Herrn von Rohr gegen die Stadtgemeinde Angermünde angestrengte Eigenthumsklage entschieden sei.

Belgrad, 14. Juli. (Magdeb. Ztg.) Die Räuber sind durchweg mit Magazingewehren für 16 Patronen bewaffnet. Sie bekommen täglich Zuzüge; **27 Sträflinge** aus der hiesigen Festung sind zu den Räubern geflüchtet. Aus den nächsten Ortschaften werden schreckliche Gräuelthaten gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Kinderberaubungen scheinen jetzt wieder in Blüthe zu stehen; es sind im Laufe der letzten Tage wieder **zwei Fälle** zur Anzeige gebracht worden, in welchen Kindern von Unbekannten auf der Straße Geld oder Werthgegenstände entrissen worden sind. Der erste Fall betrifft den 8jährigen Sohn eines in der Michaelkirchstraße wohnhaften Schlossers. Als der Knabe die elterliche Wohnung verlassen hatte, um Schmalz zu holen, wurde er von einem etwa 16jährigen rothhaarigen Burschen, welcher hellgrauen Anzug und Hut trug, ersucht, gegen ein Entgelt von 10 Pfennig nach dem Hause Michaelkirchstraße Nr. 19, eine Treppe, zu gehen und einen dort angeblich wohnhaften „Rentier" zu sagen, „er möchte einmal herunterkommen". Als der Knabe, ohne den Gesuchten gefunden zu haben, wieder auf der Straße anlangte, war sein Auftraggeber natürlich verschwunden und kurze Zeit darauf gewahrte denn der Geprellte auch, daß ihm der Gauner, der ihm unter irgend einen Vorwande den Papierknäuel, in welchem sich 70 Pf. befanden, auf einen Augenblick abgenommen hatte, statt des Geldes einen Glasscherben in das Papier gewickelt hatte. — Im zweiten Falle ist dem dreijährigen Töchterchen eines Reichenbergerstraße 28 wohnhaften Arbeiters von einem Frauenzimmer, welches das Kind unter ähnlichen Umständen nach der Ecke der Marianenstraße lockte, ein Paar goldene Ohrringe mit blauen Steinen entwendet worden, die Gaunerin von der das Kind eine Personalbeschreibung nicht zu geben vermochte, ist mit ihrem Raube spurlos verschwunden.

— Die städtische Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbauschule zu Neustadt in Mecklenburg wurde im Schuljahr 1888/89 von 175 Schülern besucht. Die 36 abgehenden Schüler, von denen 34 die Abgangsprüfungen bestanden, fanden meistens durch Vermittelung der Direktion in der Praxis Stellen mit 100—150 Mark monatlicher Einnahme. Auch in diesem Schuljahr konnte leider nicht immer der Nachfrage nach Absolventen entsprochen werden. Techniker, die vor 3—4 Jahren die Schule verließen, beziehen mehrfach jährlich 2000—2400 Mark an Einnahme. Die Lebensverhältnisse sind in Neustadt billig und gut. An der Anstalt sind 8 Fachlehrer dauernd angestellt; im nächsten Winter werden 12 Lehrer den Unterricht ertheilen. Bei dem knapp bemessenen Platze konnten zum Winter 1888/89 kaum die sich anmeldenden Schüler alle aufgenommen werden, gegenwärtig wird ein neues Schulhaus gebaut, das 300 Schüler aufnehmen kann und im Oktober dieses Jahres bezogen werden soll. Das Winter-Semester 1889/90 wird am 4. November und der Vorunterricht dazu am 14. Oktober beginnen; Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Der **preußische Handelsminister** hat anfangs **Juli** eine Verfügung erlassen, die wir in Nr. 186 Erstes Blatt zum Abdruck brachten und in der es heißt: „Seit einiger Zeit werden durch die Firma J. Heckhausen u. Weies, Maschinenfabrik und Graviranstalt zu Köln a. Rh., unter dem Namen „Gassens Kunstkaffee" **künstliche Kaffeebohnen** in den Handel gebracht, welche den gebrannten natürlichen Kaffeebohnen so ähnlich sind, daß eine betrügerische Beimengung zu den letzteren stattfinden kann." Die Firma Jean Heckhausen und Weies sandte uns dann eine Erwiderung, der wir, obschon nicht dazu verpflichtet, Aufnahme in Nr. 188 Zweites Blatt gewährten, und worin erklärt wurde: 1) daß diese Firma, welche nur Maschinen verfertige, keinen Kunstkaffee in den Handel bringe, 2) daß sie nur die reelle Fabrikation und den reellen Vertrieb von Paul Gassens Kunstkaffee fördere und veranlasse u. s. w. Wir fügten dieser Erklärung den Nachweis hinzu, daß die betrügerische Verwendung der Bohnen sehr nahe liege und der ministerielle Erlaß daher, abgesehen von der Firmen-Verwechslung, wohlbegründet erscheinen müsse. Heute nun wird uns nachstehender Brief zur Veröffentlichung eingesandt, den wir trotz seiner Länge ganz abdrucken, um dem Vorwurfe zu entgehen, daß die Mittheilung aus dem Zusammenhang gerissen sei: „Herren . . . . u. Comp. in . . . . Antwortlich Ihres Geehrten vom 14. cr. läßt sich erst dann eine ganz genaue Kalkulation der Herstellungskosten des Kunstkaffees machen, wenn die Fabrikation im Großen betrieben wird und alles hierfür in richtiger Weise eingerichtet ist. Dann lassen sich ja auch beim Bezug der Rohmaterialien in ansehnlichen Quantitäten größere Ersparnisse erzielen. Das können wir natürlich bei unseren Proben, die doch nur in kleinerem Maßgabe gemacht werden können, nicht bestimmt feststellen, sondern nur annähernd kalkuliren. Nach einer solchen oberflächlichen Kalkulation stellt sich der ungefähre Herstellungspreis auf etwa 20 Mark per Zentner (50 Kilogramm) bei einer Produktion von 4 Zentnern täglich. Die Prägemaschine an und für sich kann bequem 10 bis 12 Zentner täglich auspressen (d. h. Rohbohnen), wenn dafür gesorgt wird, daß der auszuprägende Teig in richtiger Weise stets zum Prägen bereit ist. Dafür müssen eben Arbeitskräfte angeschafft werden, wie auch für das Fertigmachen der Bohnen. Das läßt sich ja alles einrichten. Was nun die Begrenzung eines Verkaufsfeldes anbelangt, so ist es für Sie wohl das Richtigste und Praktischste, wenn Sie darin und ein jeder, der solche Einrichtung macht, ganz freie Bahn haben. Unseretwegen können Sie die ganze Welt bereisen und bearbeiten. So schnell entsteht ja auch keine Konkurrenz, und wenn mal eine kommt, so sind Sie ja längst voraus. Es liegt ja auch in der Natur der Sache, daß niemand den Preis drücken wird, wenigstens so schnell nicht. Die Haltbarkeit der Bohne ist eine gute und das Aroma hält bei richtiger Beimischung sich sehr lange. Wir sandten Ihnen heute einige Proben gebrannter Bohnen zu, die von verschiedenen Brennern herrühren. Die maschinelle Einrichtung ist heute schon bedeutend verbessert und sie kostet jetzt komplett 6000 Mark gemäß beiliegender Aufstellung ab Köln excl. Verpackung. Es ist nicht rathsam, event. vorräthige Utensilien, Sachen u. s. w. hierfür zu verwenden, da die betreffenden maschinellen Gegenstände doch speziell der Fabrikation für Kunstkaffee angepaßt werden. Nochmals betonen wir, daß die Fabrikation bei richtiger, energischer Behandlung eine goldene Zukunft verspricht. **Sie wollen bedenken, daß sich mindestens 100 Prozent Reingewinn erzielen lassen, ferner, daß die Bohnen billig herzustellen sind, daß sie täuschend**

ähnlich den echten Bohnen sind und daß es viele, sehr viele Leute giebt, die sie deshalb kaufen, um sie mit mehr oder weniger echten Bohnen zu vermischen und sie so in den Handel zu bringen. Wenn dann auch diese Leute dem Fabrikanten einen guten Preis zahlen, so können sie selbst den Kaffee um einen billigen Preis verkaufen und doch dabei ein glänzendes Geschäft machen, das wird eben verlocken. Auch giebt es ja Länder genug, die viel Kaffee konsumiren und in welchen die Nahrungsmittelgesetze nicht scharf sind oder gar nicht existiren. Wir haben z. B. die Meinung, daß ein Mann mit wenig Mitteln, wenn er in Warschau eine Filiale errichtet und den gemischten Kaffee billig verkauft, er bei entsprechendem Absatz in wenigen Jahren ein steinreicher Mann ist. Bitten uns event. zu besuchen. Hochachtend Jean Heckhausen u. Weies." Es ergiebt sich aus diesem Schreiben, daß der **Handelsminister** recht gut unterrichtet war, wenn er auf den genannten Kunstkaffee wegen der Möglichkeit betrügerischer Verwendung die Aufmerksamkeit der Behörden lenkte.

Mainz, 12. Juli. Eine großartige Untersuchung wegen Diebstahl und Hehlerei ist soeben bei dem hiesigen Gerichte anhängig. Es handelt sich, der „Frkf. Ztg." zufolge, um Diebstähle bei der niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche schon im Jahre 1865 verübt worden sind und bis in die jüngste Zeit fortgesetzt wurden. Der Hauptangeschuldigte ist ein in Kassel wohnender Baumeister, ferner dessen Frau und Tochter, außerdem sind auch noch zwei Personen in Mainz verhaftet worden, wohl über zwei Dutzend Personen sind bis jetzt wegen Hehlerei in diese Angelegenheit verwickelt. Die gestohlenen Sachen vertheilen sich auf alle Gegenstände, welche dem Schiffstransport unterlagen, besonders wurden aber Leinen- und Tuchwaaren entwendet. Um die gestohlenen Gegenstände zu verwerthen, wurden sogar Hausirer angenommen, welche die Waaren in der ganzen Gegend vertrieben. Die Untersuchung dehnt sich sogar bis Holland aus und es werden dort Vernehmungen vorgenommen.

München. Die Generaldirektion der baierischen Staatseisenbahnen veröffentlicht eine amtliche Darstellung über den Eisenbahnunfall bei Röhrmoos. Der amtliche Bericht hat der „Allg. Ztg." zufolge nachstehenden Wortlaut: „Der am 7. Juli stattgehabte Eisenbahnunfall in der Station Röhrmoos ist in seiner Ursache und Wirkung schon in der Presse im Wesentlichen richtig und erschöpfend geschildert worden. An genanntem Tage hatte der Ingolstadt-Münchener Schnellzug Nr. 4 eine erhebliche Verspätung, in Folge dessen die fahrplanmäßig für die Station Dachau bestimmte Kreuzung desselben mit dem Gegenschnellzuge Nr. 1 nach Röhrmoos verlegt wurde. Letzterer fuhr daselbst bestimmungsgemäß in das gradlinige erste Geleise ein, während dem kurz hiernach eintreffenden Schnellzuge Nr. 4 das zweite sogenannte Ausweichgeleise zur Durchfahrt geöffnet war. Von diesem letzteren Geleise zweigt an dem in der Richtung nach München gelegenen Stationsende ein kurzes Sackgeleise zur vorübergehenden Hinterstellung von Wagen ab, dessen Wechsel zur Zeit des Unfalles statt auf die Verbindungsspur zum Hauptgeleise auf genanntes, mit vier Wagen verstelltes Sackgeleise gerichtet war. Da der Schnellzug 4 bei Ankunft von Petershausen den Gegenzug bereits in Röhrmoos stehend vorfand, konnte derselbe diese Station ohne anzuhalten durchfahren, gerieth jedoch in Folge der vorerwähnten falschen Stellung der fraglichen Weiche statt in das Verbindungsgeleise zur Hauptbahn in die Sackspur. Bei der erheblichen Geschwindigkeit des Zuges mußte der Zusammenstoß mit den hierin befindlichen Wagen ein heftiger sein und lassen die Erhebungen an Ort und Stelle darauf schließen, daß der zunächst in Angriff gekommene leichte Stationswagen, dessen eines gebrochenes Räderpaar unter die erste der beiden Lokomotiven des Schnellzuges gerieth, die sofortige Entgleisung derselben verursachte. Durch diese den plötzlichen Stillstand des Zuges veranlassende Entgleisung, welche auch die zweite Maschine aus den Schienen brachte, wurde die so schwere Folgen mit sich bringende Katastrophe veranlaßt. Der Zug war in vollständig vorschriftsmäßiger Weise formirt, und es befand sich hinter der zweiten Maschine ein Dienstwagen, dem ein Personenwagen, hierauf ein Gepäckwagen und die übrigen Personenwagen folgten. Die Wirkung des Anpralls wurde nur durch den Umstand verhängnißvoll, daß der letztgenannte verhältnißmäßig leichte Gepäckwagen aufstieg und, über die für die Ausgleichung eines konstruirten Puffer mit eisernen Rahmen übergreifend, den vor demselben befindlichen Personenwagen in seinem oberen, wenig Widerstand bietenden Aufbau erfaßte und in seiner Längsrichtung zusammenpreßte. Hiernach erklärt sich die Art der Tödtung und Verletzung der Insassen dieses Personenwagens, welche von den aneinandergeschobenen Koupeewandungen entweder erdrückt oder verstümmelt wurden. Es kamen bei diesem Unfall neun Personen ums Leben, während zehn Personen verwundet wurden. Die Namen derselben sind bereits veröffentlicht. Ein Eingehen in die Schuldfrage kann gegenwärtig nicht Sache der Eisenbahnverwaltung sein, da über den Unfall bereits strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist. Als thatsächlich muß jedoch hervorgehoben werden, daß der nunmehr zur Haft gebrachte Ablöswärter Xaver Seidl, welchem die Bedienung des fraglichen Wechsels obgelegen war, derzeit 54 Jahre ist und seit dem Jahre 1873 als verpflichteter Ablöswärter verwendet wurde. Hinsichtlich der in der Presse mehrfach erwähnten Bremsausrüstung ist zu konstatiren, daß der Schnellzug mit der Luftdruckbremse nach dem System Westinghouse versehen war; nur die Vorspannmaschine, welche demselben in Treuchtlingen in Folge der die Zugkraft einer Maschine übersteigenden Belastung beigegeben werden mußte, war auf die gewöhnliche Bremse beschränkt. In Treuchtlingen sind derzeit nur Personenzugsmaschinen stationirt, welche gleichwie die zugehörigen Züge noch nicht mit Luftdruckbremsen ausgerüstet sind. Es ist selbstverständlich, daß diese Ausrüstung nicht für sämmtliche Züge gleichzeitig erfolgen kann. Dieselbe erfolgte für sämmtliche Schnellzüge in verhältnißmäßig kurzer Zeit. Die hierfür erforderlichen Reserven sind gegenwärtig noch in Ausführung begriffen, so daß es möglich sein wird, für unvermeidlichen Vorspanndienst von Schnellzügen noch einzelne mit Schnellbremse ausgerüstete Lokomotiven den betreffenden Stationen zuzutheilen. Die Ausrüstung der Personenzüge mit derselben ist dagegen für die nächste Finanzperiode geplant und ein bezüglicher Gesetzentwurf behufs Vorlage an den bevorstehenden Landtag bereits seit geraumer Zeit ausgearbeitet. Daß übrigens die Westinghouse-Bremse in dem vorliegenden Falle nicht nur ihre volle Schuldigkeit gethan, sondern auch durch Verhinderung des Aufsteigens des hinteren Zugtheils eine weitere Ausdehnung des Unfalls verhütet hat, wurde bereits von der Presse anerkannt. Als thatsächlich muß weiter konstatirt werden, daß die in einem Münchener Blatte gebrachte Mittheilung, es sei an dem zum Sackgeleise der Station Röhrmoos führenden Wechsel, durch welchen der Unfall herbeigeführt wurde, eine sichtbare Scheibe nicht befindlich gewesen, unrichtig ist. Die unmittelbar nach dem Unfalle durch Beamte der Generaldirektion vorgenommene Augenscheinnahme hat ergeben, daß fraglicher Wechsel mit einer vorschriftsmäßig gestellten, mit dem Ausrückhebel mechanisch verbundenen Signalscheibe thatsächlich versehen war. Endlich muß noch auf einen in einem Münchener Blatt der Eisenbahnverwaltung gemachten Vorwurf der verzögerten Weichen- und Signalzentralisirung in der Station Röhrmoos erwidert werden, daß diese Arbeiten zurückgestellt wurden, weil die Ausführung der Doppelbahn auf der Strecke München-Ingolstadt für die kommende Finanzperiode in Aussicht genommen ist und bei einer vorherigen Ausführung der Zentralisirung ein großer Theil der Arbeiten nachträglich mit erheblichen Kosten umgestaltet werden müßte."

— Aus **Newyork**, den 1. d. Mts., wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Die soeben erschienene letzte Nummer unseres alten Bekannten, des „Arizona Kicker", einer permanenten Quelle köstlichen Hinterwaldhumors, liefert unter anderen verblüffenden Artikeln auch den folgenden, welcher mit den Worten: **„Auf seinem letzten Stroh"** eingeleitet wird. „Während der letzten sechs Monate hat Major Davis keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um uns zu beleidigen und sich auf unsere Kosten breit zu machen, indem er öffentlich drohte, uns auswischen zu wollen wie Kreidestriche auf einer schwarzen Tafel, falls wir die Tendenz unseres geschätzten Blattes nicht ändern würden. Der Grund dieser Stimmung des Majors liegt einfach in der Thatsache, daß der „Kicker" ihn nicht nur einen Pferdedieb nannte, sondern noch nebenbei bewies, daß er auch ein Betrüger und Fälscher sei. Am letzten Sonntage borgte sich nun der Major (welcher übrigens kein größeres Anrecht auf diesen Titel hat, als ein Maulthier auf den eines Professors) ein altes Schießeisen und sprengte aus, er habe sich auf unsere Spur begeben, um unsere körperliche Konstitution durch Zusatz von einigen Bleikügelchen zu verbessern. Als uns die Nachricht von dem kühnen Unternehmen des Majors hinterbracht wurde, waren wir gerade sehr stark beschäftigt, theils mit der Aufmachung dieser Ausgabe des „Kicker", theils mit der Bedienung unserer Krämerei- und Materialwaarenhandlung, unseres Waffenladens und Bazars, sowie unserer Sattlerei (Alles unter einem Dach und das größte Detailgeschäft Arizonas!!!), aber nichts desto weniger warfen wir unsere sämmtlichen Arbeiten, journalistische als materialistische, auf die Seite und eilten in „Schneider's Biersalon", um den gefahrdrohenden Major aufzusuchen. Wir fanden ihn prompt hinter dem Ofen, wohin er sich bei unserer Annäherung geflüchtet hatte, und gaben ihm eine solche Tracht Prügel, wie sie noch niemals vorher an Jemanden in dieser Gegend verabreicht worden sein dürfte. In Folge dieser für uns sehr angenehmen Begegnung liegt der Major nunmehr stöhnend auf dem Stroh, er liegt, um uns eines schönen poetischen Ausdrucks zu bedienen, „als ein zerbrochenes Wrack an dem Strande der Zeiten" — und der Doktor sagt, es würden sechs Wochen vergehen, bevor „Major" Davis aufs Neue unsere Spuren verfolgen kann. N. B. Sollte er inzwischen aussprengen lassen, daß nicht er der Besiegte sei, sondern daß wir die Prügel erhielten, so sind wir bereit, allen Denen, welche an unserer Darstellung zweifeln, unseren Rücken zu zeigen, der so glatt ist, wie derjenige einer jungen Miß aus Boston; der Zweifler müßte sichs aber auch gefallen lassen, daß wir ihm und seiner übermäßigen Beschränktheit demnächst einige sanfte Zeilen in diesem Blatte widmen. Wir sind stets nur auf der Bahn des Rechts zu finden und für unsere Behauptungen treten wir, wie man sieht, jederzeit den Beweis an. Die Redaktion."

— (Unangenehm Telegramm-Verstümmelung.) „Da ist mir neulich was Dummes passirt", sagt ein junger Ehemann zu seinem Freund. „Denk' dir, telegraphirt' ich meiner lieben Frau, die bei den Schwiegereltern im Gebirge auf Besuch ist: „Bringe Butter mit!" und was muß mir Pechvogel passiren — bringt sie die Mutter mit!"

— (Ein äußerstes Mittel.) In verschiedenen Theilen **Australiens** ist die Dienstbotennoth so groß geworden, daß eine Frau in einer westaustralischen Zeitung ganz ernsthaft den Vorschlag gemacht, einem Manne solle gestattet sein, **zwei Frauen** zu heirathen, damit dieselben sich in der Führung der Wirthschaft gegenseitig unterstützen können.

(Angenehme Aufklärung.) Fremder: „Zum Donnerwetter, jetzt schneiden Sie mich schon zum zweiten Male. Wenn Sie nicht besser rasiren können, werden Ihnen Ihre Kunden bald wegbleiben!" — Lehrling: „O nein, die Kunden darf ich ja noch gar nicht rasiren — ich rasire nur die Fremden!"

— (Nur zum Vergnügen.) „Warum hauen Sie denn den Kleinen so erbärmlich?" „Weil er durchaus nicht Violinspielen lernen will." „Wollen Sie denn mit Gewalt aus ihm einen Virtuosen machen?" „Das nicht; ich lasse es ihn blos zu seinem Vergnügen lernen."

Viehmarkt.

Berlin, 15. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Mit Einschluß des gestrigen und vorgestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 3809 Rinder, 11,258 Schweine, 1938 Kälber und 40,073 Hammel.

Der **Rinder**markt verlief nach verhältnißmäßig gutem Export und Vorhandel langsam und wurde nicht ganz geräumt. 1. Qualität, nicht reichlich angeboten, brachte im Durchschnitt 54—57 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 37—44 Mark und 4. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief nach regem Vorhandel und starkem Export lebhaft und fest; die Preise hoben sich um circa 3 Mark. Der Markt wird geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 58—59 Mark, ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 52—54 Mark pro 100 Pfund weichend mit 20 Prozent Tara. Bakonier (337 Stück) 51—53 Mark pro 100 Pfund mit 45—50 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel langsam. Man zahlte für 1. Qualität 46—54 Pfg. und 2. Qualität 34—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt zeigte im Allgemeinen ruhige Tendenz. Beste Lämmer waren schwach vertreten, sehr gesucht und wurden glatt ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 46—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 40 bis 44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Von den Magerhammeln waren nur gute Lämmer und Hammel ziemlich leicht zu angemessenen Preisen verkäuflich. Geringe Waare war schwer abzusetzen und hinterläßt Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Juli. **Weizen** per Juli-Aug. 185,75—185,50 Mk., per Sept.-Okt. 186,00 Mk, per Oktober-November 186,50 Mark.

Roggen per Juli-Aug. 152,50 bis —,— M., per Sept.-Okt. 153,75 M., per Oktober-November 155,75 M.

Rüböl per Juli 61,00 M., per September-Oktober 60,10 M.

Spiritus loko 50er 56,00 M., loko 70er 36,50 M., Juli-Aug. 70er 35,50 M., August-September 70er 35,60 M.

Hafer September-Oktober 145,00 M.

Petroleum Juli 23,70 M.

London. Wetter: schön.

Köln, 15. Juli. Weizen per Juli 20,10 B., per November 19,00. Roggen per Juli —,—, per November 15,40. Rüböl per Oktober 61,90, per Mai 61,90.

Paris, 15. Juli. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Juli 51,40, per August 52,10, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,00. — Spiritus ruhig, per Juli 41,20, per August 41,70, per September-Dezember 42,50, per Januar-April 42,70. Wetter: bedeckt.

London, 15. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. bis zum 12. Juli: Englischer Weizen 1638, fremder 45,372, englische Gerste 1366, fremde 16,457, englische Malzgerste 19,329, fremde —,—, englischer Hafer 240, fremder 85,632 Quarters. Englisches Mehl 15,301, fremdes 47,849 Sack und 75 Faß.

Bankwesen.

Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn Gold-Prioritäten von 1875. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Koursverlust von circa 5 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französischestraße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 15. Juli. Die **„Manöverflotte"** traf heute in Wilhelmshafen ein.

Essen a. R., 15. Juli. Bei einer gestern in Bochum stattgehabten **Versammlung von Bergarbeitern**, welche von Delegirten aus den Bezirken Dortmund, Essen, Bochum und Gelsenkirchen besucht war, wurde einstimmig beschlossen, die in der Delegirten-Versammlung vom 19. Mai festgesetzte zweimonatliche Frist zur Regelung der Wünsche und Forderungen der Bergleute auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

Metz, 15. Juli. Die **Reichstags-Ersatzwahl** für den 14. elsaß-lothringischen Stadt- und Landkreis Metz an Stelle des für Antoine gewählten Gemeinderaths **Lanique**, welcher die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, ist auf den 24. d. M. festgesetzt.

Karlsruhe, 15. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin verschoben ihre Abreise nach der Mainau, um den Verlauf der **Erkrankung des Erbgroßherzogs** abzuwarten, der an katarrhalischer Erkältung mit Entzündung der Luftröhre bei andauerndem Fieber leidet.

Stuttgart, 15. Juli. Bei dem Gewitter, welches sich am Sonnabend Nachmittag über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz in der Nähe des **Königs** ein, welcher sich auf der Veranda vor seinem Arbeitszimmer befand. Der König blieb glücklicherweise unversehrt.

Wien, 15. Juli. In Folge mißbilligender Aeußerungen des **Kaisers** über die **Jungczechen** wählte der jungczechische Klub in Prag gestern eine Deputation mit dem Auftrage, beim Statthalter Böhmens Vorstellungen zu erheben. Falls der Bericht über die Worte des Kaisers tendenziös sei, solle derselbe dementirt werden, falls er aber richtig sei, werde der Statthalter ersucht, durch eine verläßliche Schilderung Sorge zu tragen, damit die maßgebenden Kreise ein richtiges Urtheil über die Reife des czechischen Volkes gewinnen.

Wien, 15. Juli. Wie aus **Heiligenblut** gemeldet wird, sind vor der Soldzach-Scharte durch die Unvorsichtigkeit des Führers Pichler zwei Touristen, angeblich Offiziere, herabgestürzt. Der Führer Pichler und der Tourist Klein sind todt, der Tourist Wernitz ist schwer verwundet.

Wien, 15. Juli. Die **Regierung** hat der Länderbank die Genehmigung zur Auszahlung des **Goldagios ertheilt.** Die Auszahlung erfolgt drei Monate nach Publikation der staatlichen Genehmigung im Amtsblatte.

Pest, 15. Juli. Ueber Stadt und Umgebung entlud sich gestern ein heftiger Wolkenbruch, welcher von einem Orkan begleitet war. Viele Häuser in **Ofen** und Extravillain füllten sich mit Wasser; der Tramwayverkehr mußte unterbrochen werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch aus der Provinz werden Wolkenbrüche gemeldet.

Leoben, 15. Juli. Der Führer des **Seegrabener Streiks, Sladeczek,** wurde verhaftet. Die Bergbehörde warnt ernstlich die Bergarbeiter vor Ausschreitungen; die Feuerwehr ist in Bereitschaft, da fortgesetzt Brandbriefe aufgefunden werden.

Graz, 15. Juli. Der Statthalterei ging heute aus **Leoben** eine Depesche zu, nach welcher der Streik allgemein geworden sei. Auf weitere telegraphische Vorstellung ist wieder ein Bataillon Infanterie nach Leoben abgegangen.

Glarus, 15. Juli. In Folge schweren Gewitters trat am Sonnabend Abend der **Wildbach** zwischen den Dörfern Mitloedi und Schwanden aus und wälzte ungeheure Schuttmassen in die Linth; dadurch wurde dieselbe in ihrem Laufe gehemmt und trat in dem engen Linththal aus. Das Dorf Mitloedi wurde überschwemmt, die Eisenbahn, Straßen und Brücken zerstört, viele Häuser unterwühlt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Brüssel, 15. Juli. Unaufhörliche Regengüsse haben den gestrigen Nationalfesttag der französischen Republik durchwässert und die Stimmung bei den Enkeln der Bastillestürmer wirksam abgekühlt. Die Truppenrevue in Longchamps unter dem Gouverneur von Paris, General Saussier, verlief ohne Zwischenfall nach dem feststehenden Programm; indeß wird die Haltung der 30,000 Mann starken Truppen vielfach scharf getadelt. Auch der im Saal des Industriepalastes von der Regierung und der Stadtverwaltung den Arbeitersyndikaten und Arbeitern der Weltausstellung gebotene Ball mit 40,000 Einladungen hatte keinen rechten Erfolg. Die Begeisterung war ebenso wie der Fahnenschmuck der Stadt, wie die Sommertoiletten der Damen und die abendliche Illumination gründlich verregnet.

London, 15. Juli. Es werden fortdauernd Offiziere sowie Gemeine der Reserve zum freiwilligen Dienst in Egypten registrirt. Gerüchtsweis verlautet, die Regierung beabsichtige einen militärischen Vorstoß bis Dongola.

Podwoloczyska, 15. Juli. 60 russische Genieoffiziere machen in Begleitung einer Sotnie Kavallerie längs der Grenze Terrainaufnahmen und untersuchen die Tiefstellen des Grenzflusses Zbruc.

Belgrad, 15. Juli. Die Regierung hat auf die **Köpfe** bekannter Räuberbandenführer **Prämien** gesetzt, trotzdem richten die Gendarmen, welche die Räuber verfolgen, nichts gegen dieselben aus. Der Bezirkshauptmann von Rudnik, **Sedlarac**, wurde in einem Gasthause, obschon er sich in Begleitung zweier Panduren befand, gefangen genommen und in den Wald geschleppt; ein Pandur wurde getödtet, ein Anderer schwer verwundet. „Srpska Nezavisnost" bringt eine förmliche Räuberchronik, welche ganze Seiten des Blattes ausfüllt, deren nähere Details aber über die von Räubern verübten Gräuelthaten sich einer weiteren Schilderung entziehen.

Cettinje, 15. Juli. Großfürst **Peter Nikolajewitsch** ist unter dem größten Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Die Stadt ist beflaggt und bekränzt.

Konstantinopel, 15. Juli. Die englische Garnison auf **Cypern** erhielt den Befehl, sich zur Einschiffung nach **Egypten** bereit zu halten, **da die dortige Lage eine sehr ernste sei.**

Washington, 15. Juli. Das von dem **„New-York Herald"** gebrachte Gerücht von der beabsichtigten Demission des Staatssekretärs Blaine wird an maßgebender Stelle für unbegründet erklärt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See von Arnim, ist am 14. Juli d. M. in Trondhjem eingetroffen und beabsichtigte am 15. dess. M. die Weiterreise fortzusetzen.

Magdeburg, 15. Juli. Die Schwierigkeiten der Hochpreis-Vereinigung des hiesigen Zuckermarktes sind beseitigt. Das derzeit bestehende Komitee hiesiger Großfirmen legte in der heutigen Interessenten-Versammlung den Sachverhalt eingehend dar und schlug ein Arrangement vor, welches seitens der Betheiligten Annahme fand. Mit der Durchführung der Regulirung wurde ein neues Komitee betraut, in welches neben den seitherigen Mitgliedern noch ein Zuckerfabrikant und ein Hamburger Haus gewählt wurden.

Magdeburg, 15. Juli. (Anderweite Meldung): In der heute Nachmittag zur Regulirung der in der Zuckerbranche entstandenen Schwierigkeiten von den Maquet'schen Gläubigern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen: Die Lagerscheine und Konnossemente werden zu 21 Mark aufgenommen, die verbleibenden 8 Mark werden bis zum 15. Sept. gestundet, die Buch- und Wechsel-Gläubiger erhalten sofort 25 pCt., wegen des Restes wird ein Moratorium bis zum 15. September ertheilt. — Maquets Masse verkaufte heute Abend 70,000 Sack Zucker zu 24 tansito nach auswärts.

Paris, 15. Juli Abends. Der internationale Sozialisten-Kongreß ist heute eröffnet worden. An demselben nehmen 81 Delegirte der Stadt **Paris**, 108 Delegirte aus den französischen Departements und 189 ausländische Delegirte Theil. Unter den ausländischen Delegirten befinden sich 82 deutsche, darunter die dem deutschen Reichstag angehörigen Sozialdemokraten. Liebknecht sagte in der heutigen Eröffnungsitzung: „Die Arbeiterschaft Deutschlands und Frankreichs vereinigt sich in diesem Kongreß, der nicht ein Kongreß von Ideologen ist, der vielmehr ein Allianzpakt ist, den wir abschließen und der seine Wirkung haben wird in der ganzen Welt.

Paris, 15. Juli. Der Senat berieth heute den Gesetzentwurf gegen die Vielkandidaturen. Buffet wies auf die ernste Bedeutung der in dem Gesetzentwurf behandelten Frage hin. De Kerdrel bekämpfte den Entwurf, derselbe werde unwirksam sein, wie dies auch von Brisson bereits ausgesprochen worden sei, als derselbe gesagt habe, daß das Volk genöthigt sein werde, zu den Waffen zu greifen. (Lebhafte Unterbrechungen; zustimmende Zurufe der Linken.) Präsident Leroyer erwidert, Brisson habe sagen wollen, wenn der Wahlzettel nicht ausreichen sollte, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen, so würde der Appell an die Waffen nothwendig sein. (Anhaltender Beifall links.) Der Gesetzentwurf wurde schließlich mit 223 gegen 64 Stimmen angenommen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 16. Juli 1889.

(Nachdruck verboten.)

Wind: Nord und Nordwest. Temperatur: kühl. Niederschläge gering.

Wasserstand.

Stettin, 15. Juli. 5,34 Meter = 17′ 0″. Zulässiger Tiefgang: 16′ 6″ Rhl.

Oder bei Breslau, 13. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,22 Meter, Unterpegel — 0,64 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 14. Juli, — 1,22 Meter, bei Magdeburg, 14. Juli, + 0,98 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. Juli, Morgens 0,16 Meter.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Montag, den 15. Juli 1889, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° und Meeresspiegel reduzirt.	Wind- Richtung rechtweisend	Wind- Stärke 1—12.	Wetter.	Temperatur Celsius	Seegang.	Bemerkungen.
Memel	755,1	OSO	4	Regen	16°	sehr ruhig	
Neufahrwasser	751,8	SO	1	Regen	16°	—	
Swinemünde	754,5	WNW	4	bedeckt	16°	ruhig	
Kiel	755,3	W	5	heiter	16°	—	
Skagen	753,0	SO	6	wolkig	17°	sehr ruhig	
Kopenhagen	753,4	W	2	bedeckt	15°	—	
Bornholm (Hammer)	752,9	NO	—	—	17°	—	
Stockholm	757,7	O	4	—	17°	—	
Riga	758,4	Still	—	klar	16°	—	

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Berlin, den 15. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Deutsche R.-Anl. 4%	108,20 bG	Westfälisch. do. 4%	—,—
do. do. 3½%	104,25 bG	do. do. 3½%	—,—
Preuß. St.-Anl. 4%	101,80 bB	Westpr. ritterich 3½%	102,30 b
do. do. 4%	100,20 b	Hannover. Rtbr. 4%	105,75 G
Pr. Staatsschuld. 3½%	101,10 G	Hess.-Nass. do. 4%	105,75 G
Berl. Stadt-Obl. 4%	102,60 G	Kur- u. Neumärk. 4%	105,75 G
do. do. 3½%	102,00 G	Lauenburg. Rtbr. 4%	105,75 G
do. do. neue 3½%	104,50 B	Pommersche do. 4%	105,75 G
Westpr. Pr.-Obl. 3½%	101,50 G	Posensche do. 4%	105,90 G
Berliner Pfdbr. 5%	119,00 bB	Preußische do. 4%	105,75 G
do. do. 4½	111,75 G	Rh. u. Westf. do. 4%	105,75 G
do. do. 4%	107,40 b	Sächsische do. 4%	105,75 G
do. do. 3½%	102,80 b	Schlesische do. 4%	105,75 G
Kur- u. Neumärk. 3½%	—,—	Schl. Holst. do. 4%	105,75 G
do. neue 3½%	102,90 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	104,30 G
do. 4%	104,30 b	Bayerische Anl. 4%	106,50 B
Landsch. C.-Pfdbr. 4%	104,50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	95,20 B
do. 3½%	102,10 bG	Hamburg. Rente 3½%	104,10 B
do. 3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe 3½%	102,70 b
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	102,25 B	Pr. Präm.-Anl. 3½%	169,50 b
Pommersche do. 3½%	102,25 B	Bayer. Präm.-Anl. 4%	148,00 bG
do. do. 4%	100,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	142,50 bG
Posensche do. 4%	101,70 B	Meininger 7 Guld.-Loose	27,50 G
do. 3½	101,30 B		
Sächsische do. 4%	—,—		
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	—,—		
do. do. 3½%	—,—		

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Aegyptische Anl. 4½%	101,75 b	Rum. St.-A. Obl. 5%	101,80 b
do. do. 5%	104,40 bB	do. do. amortd. 5%	96,70 B
Argentische Anl 5%	96,00 B	Russ. co. Anl. 1871 5%	— —
Bukarest. Stadt-A. 5%	96,60 bG	do. do. 1872 5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe 5%	97,80 b	do. do. 1880 4%	89,50 b
Italienische Rente 5%	95,40 bG	do. do. 1884 5%	102,10 G
Newy. Stadt-Anl. 7%	103,50 B	do. Goldrente 6%	112,00 bG
do. do. 6%	130,60 b	do. do. 1884 stpfl. 5%	100,40 b
Mexican. Anleihe 6%	96,30 b	do. (2 Orient) 1878 5%	63,50 bG
do. do. 20 L. St. 6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864 5%	179,00 B
Oesterr. Gold.-R. 4%	94,40 bB	do. do. 1866 5%	—,—
do. Papier-R. 4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue 4½%	85,90 b
do. do. 5%	85,50 b	Serb. Gold-Pfdb. 5%	87,50 bG
Oesterr. Silb.-R. 4⅕%	72,80 bB	do. Rente 5%	83,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854 4%	116,50 B	do. do. neue 5%	—,—
do. Cred. 100 1858 4%	319,00 b	Ungarische Gold-Rente 4%	85,90 bB
do. 1860er Loose 5%	124,40 b	Ungarische Papier-Rente 5%	81,70 B
do. 1864er Loose —	306,00 G		
Rum. St.-A. Obl. 6%	107,30 B		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lübeck 4%	46,20 bG	Dux-Bodenbach 4%	215,90 b
Frankf. Güterb. 4%	108,80 b	Gal. Carl-Lud. 4%	82,50 bB
Lübeck-Büchen 4%	121,75 b	Gotthardbahn 4%	156,50 G
Mainz-Ludwigh 4%	124,60 b	It. Mittelm.-B. 4%	121,00 bB
Marb.-Mlawka 4%	68,00 G	Kursk-Kiew. 5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz. 4%	164,75 G	Moskau-Brest 3%	68,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	101,80 b	Oestr. Frz.-Stsb. 4%	95,60 b
Ostpr. Südbahn 4%	103,10 b	do. Nordwb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	51,00 B	do. Lit. B. Elbth. 4%	92,00 b
Stargard-Posen 4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.) 4%	52,50 b
Amsterd.-Rottd. 4%	—,—	Warschau-Ter. 5%	—,—
Baltische Eis. 3%	63,90 b	do. Wien 4%	220,75 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Kurs
Altdamm-Colberg 4½%	115,50 G
Marb.-Mlawka 5%	118,00 B
Ostpreußische Südbahn 5%	119,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4%	104,40 b	Charkow-Asow g. 5%	100,20 G
Berl.-Anh. Lit. C. 4%	104,10 b	do. in Livr. Sterl. 5%	102,20 G
Berl.-Görl. Lit. B. 4%	104,60 b	Chark.-Krementsch. g. 5%	99,40 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission 4%	104,50 B	do. do. Livr. St. 5%	101,55 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C 4%	104,50 B	Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	78,50 bG
Berl.-Stett. 4%	104,50 bB	Jelez-Orel gar. 5%	100,25 b
Bresl.-Schweidn.-Freib. 4%	104,60 b	Jelez-Woronesch g. 5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	104,10 G	Iwangorod-Dombr. gar. 4½%	95,50 bG
do. 6. Em. 4%	104,20 B	Koslow-Woronesch gar. 5%	106,30 bG
Magd.-Halbst. 73 4%	104,50 B	Kursk-Charkow g. 5%	100,20 G
do. Leipzig Lit. A. 4%	105,25 b	do. Chark.-Asow Oblig. 5%	94,60 G
do. Lit. B. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	88,90 bG
Oberschles. Lit. B. 3½%	101,80 G	Losowo-Sewastop. 5%	89,40 b
do. Lit. D. 4%	104,10 G	Mosco-Rjäsan 4%	91,50 bG
do. Em. v. 1879 4½%	103,80 b	do. Smolensk. g. 5%	99,30 b
Saalbahn 3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 5%	94,50 G
Gal. Carl-Ludw. g. 4½%	86,90 G	Rjasan-Koslow g. 4%	88,90 bG
Gotthardb. 4. Ser. 5%	106,15 B	Rjaschk-Morczansk gar. 5%	99,10 G
do. conv. 4%	104,80 G	Rybinsk-Bologoe 5%	90,25 b
Kronprinz-Rudolf-bahn 4%	81,20 B	Schuja-Iwanowo gar. 5%	99,20 b
Kronprinz-Salzkammergut 4%	101,50 G	Russ. Südwestbahn gar. 4%	88,40 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar. 3%	84,75 bB	Transkaukasisch. g. 3%	71,60 bG
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar. 3%	82,90 b	Warschau-Teresp. 5%	99,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar. 3%	81,20 G	Warschau-Wien 2. Emission 5%	102,00 bG
Oest. Franz. Stsb. 5%	108,00 bG	Wladikawkas gar. 4%	88,00 bG
do. do. Gold-Pr. 4%	101,90 G	Zarskoe-Selo 5%	87,80 b
Südöst. Bahn (Lomb.) 3%	62,50 b	Northern Pacific II. 6%	112,70 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) 5%	85,80 bG	Oregon Railway Nav. 5%	105,10 G
do. do. 2 g. 5%	100,50 bB		
Brest-Grajewo 5%	95,00 B		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. 3%	103,10 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) 4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. 3%	102,10 G	do. do. (rz. 100) 4%	102,10 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. 3½%	98,75 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	111,30 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110) 4½%	111,00 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	111,25 G	do. do. (rz. 100) 4%	103,00 G
do. do. do. 4%	102,60 bG	do. do. 3½%	100,30 B
do. do. conv. 4%	102,60 bG	do. do. Com. Obl. 4%	100,90 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) 4½%	104,50 B	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) 4½%	118,10 G
do. do. 3½%	100,00 bB	do. do. 6. (rz. 110) 5%	111,60 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) 5%	101,10 G	do. do. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) 5%	98,50 bG	do. do. (rz. 100) 3½%	99,80 b
Pomm. 2. (rz. 110) 4%	96,90 B	do. Hyp.-Versich.-Certific. 4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100) 4%	96,00 B	do. do. do. 4%	102,30 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) 5%	113,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) 4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	108,50 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	103,75 B
		do. do. (rz. 110) 4½%	107,50 B
		do. do. (rz. 110) 4%	104,50 B
		do. do. (rz. 100) 4%	101,00 B

Bank-Papiere.

Papier	Div. v. 1888	Kurs	Papier	Div. v. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Brd. H.	3½	83,25 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	138,30 bG
Berliner Cassenver.	5½	129,60 b	Disc.-Command.	12	236,90 bB
do. Handelsgesellsch.	10	167,20 b	Dresdner Bank	9	146,60 bG
do. Prod.-Hdl.	5	300,00 bB	Nationalbank	8	133,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	109,60 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	36,90 bG
Darmstädter Bank	9	163,10 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,50 bG
Deutsche Bank	9	168,10 b	Reichsbank	5½	133,75 bB

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	98,00 B
Ahrens do.	4	94,75 B	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	163,25 bG
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	8½	173,50 bG
Bock do.	7	114,00 B	do. Grusonwerke	12	253,25 bG
Bolle do.	6	—,—	do. Hallesche	16	305,00 bG
Landré do.	10	186,50 b	do. Hartmann	8	174,00 bG
Tivoli do.	6	140,25 bG	do. Pomm. conv.	8	121,75 bG
Bredow. Zuckerf.	7	114,10 b	do. Schwartzkopf	12½	299,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 G	do. St. Vulc. L. B.	6	162,00 G
do. Leopoldshall	4	123,50 bG	Sudenburger	16	294,10 bG
do. Oranienburg	4	52,50 B	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. do. St.-Pr.	5	72,00 bG	Nordd. Lloyd	4	170,50 b
do. Schering	18	294,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	123,25 bG
do. Staßfurter	8	144,10 G	Pos. Spritfabrik	9½	115,50 bG
do. Union	9	145,50 B	Schles. Cement	18½	188,40 b
Cröllw. Papierf.	10	128,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	158,90 bG
Danz. Oelmühle	12	152,00 bG	St.-B. Cementf.	15	—,—
Dessauer Gas	10	176,90 B	Stobw. Lamp. cv.	—	67,50 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	120,75 bG	Stralf. Spielkart.	6	121,50 bG
G.-F. Harb.-Wien	16½	229,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	271,90 B
Glanz. Zuckerf.	6⅔	118,25 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	91,50 B
Köhlm. Stärkef.	13	248,00 G	Stett. Pferdeb.	2	65,00 bG
Kramsta	6⅓	139,60 bB	N. St. Dampf.-G.	12	152,50 bG
Löwe u. Co.	15	367,50 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	111,00 bG	Harkort Bergw.	4	108,80 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	160,90 b
do. Gußstfab.	9	208,30 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	136,80 bG
Bonifacius	3	108,10 bG	Louise Tiefbau	3½	106,25 b
Borussia Bergw.	6	60,25 bG	Märk.-Westf.	12	194,50 b
Donnersmarckh.	4	72,75 bB	Oberschlesische	5	102,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	91,60 b	Stolberg Zink-H.	2½	58,00 bG
Gelsenkirchener	6	143,75 bB	do. do. St.-Pr.	7½	133,00 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1090,00 B
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4775,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rück.	45	1150,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2045,00 B	Thuringia	200	4900,00 B
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅝

Wechsel-Cours vom 15. Juli.

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,40 b
do. 2 Monat	2½%	168,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,20 b
do. 2 Monat	3½%	80,90 b
London 8 Tage	2½%	20,425 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	171,35 b
do. 2 Monat	4½%	170,35 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206,10 b
do. 3 Monat	6%	204,90 b
Warschau 8 Tage	6%	206,90 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,425 B
Souvereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,70 b
20 Francs per Stück	16,35 b	Oesterr. Banknoten	171,60 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten 100	207,15 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

13)

Irma fühlte einen heftigen Druck ihrer Rechten; dann richtete sich Ottomar auf und ging Vater Bullmann entgegen, welcher eben wieder ins Zimmer trat.

Erst jetzt bemerkte Irma, daß Mutter Elsbeth sich entfernt hatte. Es war ihr lieb, denn was hätte dieselbe von dem seltsamen Benehmen des jungen Grafen denken sollen? Fehlte ihr selbst doch jeder Kommentar dazu.

„Meine Frau läßt bitten, daß die Herrschaften drüben ein Täßchen Kaffee trinken auf den gehabten Schreck,“ richtete der alte Inspektor aus. „Kommen Sie, Fräuleinchen,“ setzte er zu dem jungen Mädchen hinzu, als er sah, daß Irma zögerte, „hier ist doch jetzt nichts weiter zu machen, und Frau Hartnik bleibt so lange bei Lieschen.“ Er nahm hierbei vertraulich Irmas Arm und führte sie mit sich fort. Sie schritten über den Hausflur, worauf ihnen Mutter Elsbeth die der Wohnstube gegenüber liegende Thür öffnete.

„Ach, wie wunderschön!“ rief Irma, überrascht auf der Schwelle stehen bleibend, indem ihre Augen bewundernd durch das Zimmer flogen.

„Das Tuskulum von Mutter Elsbeth,“ sagte Ottomar hinter ihr. „Als Knabe bin ich hier nie ohne heilige Schauer eingetreten.“

„Ja, Graf Ottomar hat sich immer gern in meinem bescheidenen Stübchen aufgehalten,“ sagte Frau Bullmann; „es soll mich freuen, wenn es Ihnen gleichfalls ein wenig bei mir gefällt, liebes Fräulein.“

„Ich sah nie eine traulichere Stube,“ sagte Irma aufrichtig, indem sie auf eins der Fenster zueilte, um den Duft der dort blühenden Blumen einzuathmen.

Irma stand hier mitten im Grünen; denn beide Fenster, die in tiefen Nischen gelegen und von durchsichtig-feinen Mullgardinen verhüllt waren, wurden nach dem Zimmer zu von dichten Epheulauben umzogen, welche, nur einen schmalen Eingang freilassend, die Nischen von dem Zimmer abschlossen und fast ganz die dahinter auf Tritten stehenden Stühle und kleinen, zierlichen Tischchen verbargen. In einer der Lauben verrieth sich ein lustig schlagender Kanarienvogel, während am anderen Fenster eine Goldfischglocke das Tischchen zierte und durch seine Bewohner dem lauschigen Plätzchen Leben und Bewegung verlieh. Zwischen den beiden Fenstern stand ein altmodisches Tafelklavier, sorgfältig durch eine Wachstuchdecke geschützt und mit einer Reihe schön eingebundener Bücher besetzt, auf welche die epheuumrankten Gipsbüsten von Schiller und Goethe von der Wand herabschauten. Drüben an der anderen Seite des Zimmers aber stand das hochpolstrige, große Sopha, darüber in Oel gemalt die Bilder der Eltern Bullmanns und Mutter Elsbeths.

Und dorthin führte letztere jetzt ihre Gäste zu dem appetitlich geordneten Kaffeetisch, auf dem jedes einzelne Stück des alterthümlichen Porzellangeschirres einen Antiquar in Entzücken versetzt hätte.

Irma bewunderte ihre auf drei goldenen Füßen ruhende reich mit Blumen verzierte Tasse.

„Sie rührt noch von meiner Mutter her, dort finden Sie mehr solcher alter Andenken,“ sagte Mutter Elsbeth, auf eine Glasservante zeigend. „Sie werden mich kindlich nennen, daß ich alte Frau diese vielen kleinen, bunten Sächelchen dort immer noch aufbewahre; ich kann mich so schwer davon trennen, denn an jedes einzelne knüpft sich eine Erinnerung aus schöner Jugendzeit.“

„Und doch haben Sie sich schon von manchem getrennt, wenn ich als Knabe sehnsüchtig durch jene Scheiben des Schrankes blickte, welcher für mich der Inbegriff alles Begehrenswerthen war,“ sagte Ottomar.

„Ihnen gab ich es ja gern,“ entgegnete Frau Bullmann mit einem mütterlich-zärtlichen Blick auf den jungen Grafen. „Sie sind ja von jeher mein Verzug gewesen.“

Ottomar küßte der neben ihm sitzenden Matrone ehrfurchtsvoll die Hand, während diese ihm liebkosend die Locken aus der Stirn strich.

„Aber ich bin nicht zufrieden mit Ihnen,“ fuhr sie fort. „Warum haben Sie Ihre alte Mutter ganze vierzehn Tage nicht besucht? Ist Ihnen etwas begegnet? Ihr Gesicht ist nicht heiter wie sonst, und ich lese etwas darin, was sonst nicht darin stand.“

Ottomar wandte sich mit flüchtigem Erröthen ab, und ein schneller Seitenblick streifte zu Irma hinüber. Ob sie die Worte von Mutter Elsbeth gehört hatte?

„Bin ich wirklich vierzehn Tage nicht hier gewesen?“ fragte Ottomar. „Nun, ich verspreche, mich zu bessern; aber passirt ist mir nichts, Mutter Elsbeth, der heutige Vorfall hat mir meine Laune verdorben, das ist Alles.“

Frau Bullmann schwieg. Sie mochte nicht weiter in ihn dringen, obgleich sie seinen Worten keinen Glauben schenkte.

Draußen hörte man das Rollen eines Wagens. Es war der Doktor, den man gleich zu der kleinen Patientin führte. Nach kurzer Untersuchung erklärte er, daß das Beinchen gebrochen sei und gleich geschient werden müsse, ein Ausspruch, welcher bei der Mutter des Kindes einen neuen Ausbruch des Schmerzes hervorrief.

Frau Bullmann führte die weinende Frau hinaus, damit sie nicht bei der ziemlich schmerzhaften Operation zugegen sein sollte, und auch den jungen Grafen bat Mutter Elsbeth hinauszugehen, da so viele fremde Gesichter das Kind nur ängstigen könnten.

Ottomar verabschiedete sich daher, nachdem Mutter Elsbeth sich bereit erklärt, das Kind bei sich in Pflege zu behalten, weil die Eltern diese ihm nicht in gehörigem Maße angedeihen lassen konnten. Irma sah durch das Fenster, wie Ottomar sein Pferd bestieg und langsam fortritt; aber es wollte ihr bedünken, als ob er heute den Damen im Annenwäldchen ein schlechter Gesellschafter sein würde.

Nach einer Stunde lag Lieschen geschient und verbunden, gewaschen und seiner schmutzigen Kleider entledigt in einem reinlichen Bettchen und schlief. Man kannte das kleine Gesicht kaum wieder, nachdem es von seiner schwärzlichen Hülle befreit und der eigentliche Kern zum Vorschein gekommen war.

Irma war überrascht von der Lieblichkeit der Kleinen; sie stand neben dem Bettchen und strich leise mit der Hand über die heiße Stirn des Kindes. Das Wundfieber begann sich schon einzustellen.

Mutter Elsbeth hatte bis jetzt noch geschäftig im Zimmer hantirt, nun aber winkte sie Irma neben sich aufs Sopha.

„Kommen Sie, jetzt plaudern wir noch ein Weilchen mit einander,“ sagte sie mit herzgewinnender Freundlichkeit zu dem jungen Mädchen.

Irma gehorchte gern. Sie fühlte sich ungemein gefesselt von dem Wesen dieser einfachen und doch so zartfühlenden, herzlichen Frau. Sie fühlte sich so heimlich in diesem trauten Hauswesen, als ob sie schon jahrelang darin aus- und eingegangen. Der gemeinsame Samariterdienst des Tages hatte die beiden Frauen einander näher gebracht, als es wochenlanges Bekanntsein vermocht hätte.

Und Mutter Elsbeth verstand es, das Herz zu öffnen. Bald wußte sie Irmas Schicksal, und leis und lind legten sich ihre sanften, verständigen Worte auf die umdüsterte Seele des jungen Mädchens. Als Irma am Abend schied, um in das Schloß zurückzukehren, gab sie Mutter Elsbeth mit wirklicher Freude das Versprechen, sie so oft es ihre Zeit erlaube zu besuchen. —

Die gräfliche Familie war von ihrem Ausfluge erst spät zurückgekehrt. Irma hatte deshalb allein zu Nacht gespeist und sich dann auf ihr Zimmer zurückgezogen. Sie hörte den Wagen kommen; bald darauf wurden die Kinder nebenan zu Bett gebracht. Dann wurde alles ruhig. Irma lehnte am offenen Fenster und blickte hinaus in die Nacht.

Dunkel und sternenlos hing der Himmel über der Erde. Die alten Bäume des Parkes traten wie riesenhafte Gestalten aus dem Nebel und reckten ihre Zweige wie lange Arme gespenstig gen Himmel. Nur der See unter Irmas Fenster blinkte zuweilen hell auf, als strecke eine Nixe ihren weißen Arm aus dem Wasser, um eine der großen Rosen zu pflücken, die auf dem See schwammen. Irma fühlte ihr Inneres verwandt mit der düsteren Nacht draußen; auch ihr winkte kein Stern mit freundlicher Hoffnung. Dunkel schien ihre Zukunft, und mit dem eigensinnigen Schmerz eines um einen großen Verlust Trauernden glaubte sie an kein Glück, keine Freude mehr.

Dabei entmuthigten sie die fortgesetzten Quälereien der Gräfin, das gegentheilige Wirken derselben in der Erziehung der Kinder, wodurch sie das immer wieder verdarb, was Irma sich bemüht hatte gutzumachen, so daß Irma nicht einmal mehr bei dem Gedanken Trost suchen konnte, daß doch Jemandem ihr Leben und Wirken zu Gute kam. Nein, sie schöpfte Wasser mit Sieben. Wie lange, fragte sie sich, würde sie dieses Verhältniß ertragen? Und dann wieder, konnte sie anderswo auf ein besseres hoffen?

Doch nicht diese Fragen allein waren es, welche heute das junge Mädchen quälten. Seit gestern war ein unbestimmtes, peinvolles Gefühl hinzugetreten, über dessen Ursache sie vergebens nachgrübelte. Nur kehrten dann ihre Gedanken immer wieder zu dem gestrigen Abend zurück. Das Benehmen des jungen Grafen an demselben wollte ihr nicht aus dem Gedächtniß. Wie freundlich hatte er ihr beistehen wollen, als die Gräfin sie zum Singen aufgefordert! Sie hatte den Groll gegen seine Stiefmutter in seinen Zügen gelesen. Warum war er dann der Einzige gewesen, der ihr nicht ein freundliches Wort gesagt, als sie ihren Gesang beendet? Hatte sie ihn erzürnt damit, daß sie sein Anerbieten, sie am Klavier abzulösen, nicht angenommen?

Irma war nicht eitel auf ihre Stimme, und doch verletzte es sie, daß er kein Wort für sie gehabt, und unbewußt grollte sie ihm deshalb. Und nun heute wieder. Wie seltsam erregt war er bei ihrer harmlosen Frage gewesen, und wie heftig und rauh hatten seine Worte geklungen, er, der doch sonst sich in Artigkeit gegen sie überbot.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Verpachtung der Bahnhofs-Restauration in Anklam. Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Anklam soll vom 1. Oktober 1889 ab anderweit verpachtet werden. Zu der Restauration gehört eine Wohnung mit Zubehör. Die Verpachtungsbedingungen sind von dem Bureau-Vorsteher Herrn **Schubel** hier, Lindenstr. 19, 1 Tr., gegen portofreie Einsendung von 55 Pfennig zu beziehen. Pachtgebote, denen Führungszeugnisse und eine kurze Lebensbeschreibung des Bewerbers beizufügen, sind an uns bis 13. August 1889, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgen wird, portofrei mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Bahnhofsrestauration zu Anklam“ einzureichen.

Stettin, den 29. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund.

Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle anzukleben.

Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letzterere dem Niederschreiber dieses Indossaments bezw. Vermerks und dessen Nachmänner gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest“, „ohne Kosten“ neben der Marke niedergeschrieben werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.

2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Okt. 1882).

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen. (§ 14 des Gesetzes.)

Stettin, den 3. Juli 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und

2) denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 3. Juli 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Torfversteigerungen

werden bei den königlichen Torfverwaltungen in Karolinenhorst abgehalten am:

22. Juli,
12. und 26. August,
9. und 23. September,
7. und 21. Oktober d. J., jedesmal

Vormittags 9 Uhr im Kruge daselbst.

Außer dem Vorrath an frischem Torf kommen zum Ausgebot circa 19 rm. 1. Klasse vom vorjährigen Stich, letzterer zu bedeutend herabgesetztem Preise.

Die königl. Torf-Verwaltter.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 180. Lotterie werden hiermit ersucht, **die Erneuerung der 4. Klasse** bis **zum 19. Juli** er., Abends 6 Uhr, **als dem gesetzlich letzten Termin**, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die königlichen Lotterie-Einnehmer.

Lübeke. Hildebrand. Dannenberg. Seiler. Sendler.

Orts-Krankenkasse

1. 2. 3. 7. 8. 11. 12 u. 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend entriß uns der Tod unsern lieben **Fritz.**

Stettin, den 13. Juli 1889.

J. Holtz und Frau **Martha,** geb. **Hoppe.**

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Beyerlein (Greifswald). — Herrn Franz Schlör (Barth).

Verehelichungen: Herr Paul Albrecht mit Frl. Wendler (Stralsund).

Sterbefälle: Herr Franz Flügel (Stettin). — Herr Paul Sander (Stralsund). — Herr Karl Mönch (Berlin). — Herr W. C. Schütt (Barth). — Herr Leopold Böhmer (Anklam). — Herr Ferd. Schennemann (Labenz). — Frl. Lina Beuge (Wolgast). — Hugo Pulsack (Wilmshagen).

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 Aufl., vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden gebunden, statt 120 ℳ, antiquarisch für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 80 ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl. in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). 1) **Göthe's** Werke, die vorzügliche Auswahl in 16 Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Berthold Auerbach**, Gedenkbuch des großen Dichters, mit Portraits, groß Oktav, 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Länder- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Form. alle **3** Werke zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen**, illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, **groß Quart**, mit ca. **100 Bildern** und Karten. Quart, nur **4 M. 50.** — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe in 4 groß Oktavbänden mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandy's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — Gallerie **berühmter Meister**, 40 Stahlstiche (Kunstblätter), groß Quart 5 ℳ — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) **Bilder aus der Völkerkunde**, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50 **Lessing-Gallerie**, Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter-Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl Werke, **12 Bände**, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 ℳ — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen rc., gr. Form., statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Reichenbach's Botanik**, 358 Seiten mit Abbildungen, 2) **Der Zimmergarten**, vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, elegant kartonnirt. **Beide zus. nur 4 ℳ** — 1) Aus **Deutschlands** großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Die Sprache des **Herzens**, reizendes Dichter-Album, Prachtb. mit Goldschn., beides zus. 3 ℳ 50. **1001 Nacht**, die **große** Pracht-Ausgabe mit über **200** Bildern, **Quartformat** im schönsten **Prachteinband** mit Vergoldung **nur 8 ℳ!** — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche **Darstellung von Bernstein, 260 Seiten**, größtes Oktav, **nur 2 ℳ** — **Alex Dumas**, Graf v. Monte Christo, 6 **Oktavbände**, **5 ℳ** — **Alex. Dumas**, Frankreich, **32 Bändchen**, **Klass.-Form.**, **nur 4,50 ℳ** — 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ **Aus Rußland**, 1) der **russische Nihilismus**, 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 90 ₰. (Hochinteressant). — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung**, das größte derartige geogr Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes **Oktav** Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Gartenbuch**, der Hausgarten und der Zimmergarten rc. Praktische Anleitung 2 Bände mit Abbildung nur 3 ℳ — Daheim, illustrirte Zeitschrift, pr. vollständiger Jahrgang in groß 4to 3 ℳ — Ueber Land und Meer, pr. **vollständigen** Band in größtem Format 3 ℳ — Marie Sophie **Schwartz'** beliebte Romane, **12** Bd., Klass.-Form., nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtliche **Werke**, die vollständige **Klassiker-Ausgabe** in **12** Bd., in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende **Teufel**, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung eleg **geb.** mit Goldsch., 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse rc. hochinteress. v. Dr. Bernstein. — Alle **vier** Werke zus. nur **9 M.** — 1) **Körner's** sämmtliche **Werke**, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle**, Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Sieben Bücher deutscher Dichtung bis auf die Gegenwart, in groß Oktav, beide Werke zusammen nur 3 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse**, **4 Theile**, mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, **4 ℳ** (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche rc., groß Oktav, statt 12 M. nur 4 M. — Land- und Hauswirthschaft von Dr. Hamm, mit ca. 400 Abbildungen groß Format, 2 ℳ — **Kunst und Dichtung** brillantes Prachtkupferwerk mit den kostbaren Illustrat (Kunstblätter) von G. Scherer, in pompösem **Prachtband** mit Goldschnitt, groß **Quart**, nur 6 ℳ — **Die Welt der Vögel**, die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur nur 4 ℳ 50. — 1) **Album francais**, französisches Dichter-Album, Prachtband mit Goldschn., 2) **Schlössing**, Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, beides zus. nur 3 ℳ — 1) **Romberg's** so berühmte **Bauzeitung** f. prakt. Baukunst rc., pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart, 2) Atlas des Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, Beides zusammen nur 5 ℳ — **English Novels**, **12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof**, 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten) 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie im Oktav-Ausg. alle 3 Werke zusammen 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände intereff. vorzüglicher Romane rc. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — **Das 6te und 7te** Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, **das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten** Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, m. über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang, nur 6 M.! (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 3 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie**, 25 Meisterwerke, größtes Oktav in pompöser Pracht-Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael Gallerie**, 25 Meisterwerke Raphaels in groß Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Nordenskjold's Entdeckungsreisen, 3) Aus dem Thierleben, mit kolorirten Bildern, alle 3 zusammen nur 2 ℳ — 1) Aus der Alp. Schilderungen. Skizzen und Erzählungen aus der Alpenwelt. 376 Seiten mit Panorama und Kupfertafeln, gr. Oktav, 2) Das Mineralienbuch mit vielen Abbildungen, beides zusammen nur 3 ℳ — 1) Naturgeschichte aller Reiche, Bilder-Atlas, 660 Abbildungen, nebst vollst. Erklärung in Quer-Quart, 2) Lederstrumpf-Erzählungen, die interessant. Indianergeschichten mit kolor. Bildern. Beides zusamm. nur 3 ℳ 1) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u 2, Ladenpreis 6 ℳ, 2) 1001 Nacht mit den kolorirten Bildern Beides zusammen nur 3 ℳ

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber rc.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky rc rc.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern rc.

Alle diese 455 Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere 50 der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus, Carmen, lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fantasien rc. für Piano arrangirt alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß-Album**, **100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 ℳ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ**

Geschäftsprinzip seit 31 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher und Musikalien sind überall zoll- und steuerfrei.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in **Mecklenburg.** Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork.	**Baltimore.**
Süd-Amerika.	**Australien.**
Ostasien.	

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Bad Driburg

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn, unmittelbar am Teutoburgerwald.

Stahlquelle I. Ranges, *mit vorwiegenden Erdsalzen und unübertroffenem Kohlensäuregehalt.*

Moorbäder *im neuerbauten Moorbadehause mit 2,5 Pct. Schwefel; Electrisches Bad; Molke; Massage.*

Caspar Heinrich-Quelle, *neu gefasst, unmittelbar an der Hauptallee, reich an doppeltkohlensauren Salzen mit wenig Eisen (doppeltkohlensaures Eisenoxydul 0,010448, doppeltkohlensaurer Kalk 0,858155. —)*

Luftcurort, *Blutarmuth, Nervenschwäche, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rhachitis, Blasen- und Nierenbeckenkatarrh, Rheumatismus, Gicht.*

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Siehe Orell-Füssli. — Europäische Wanderbilder 92. u. 93. Brunnen-Versandt nach allen Welttheilen.

Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Bad Liebenstein in Sachs.-Meiningen (Thüringen).

Müller's Hotel und Pension,

neben dem Kurhaus an der Trinkpromenade und Esplanade,

schönste Lage, mit 60 Zimmern, Speisesaal rc., solides Haus, bekannt durch gute Küche, Zimmer wöchentlich von 8,50 ℳ an bis 38 ℳ Table d'hôte 1,80 ℳ im Abonnement, volle Pension mit Wohnung von 4,50 bis 5,50 ℳ Omnibus an der Bahnstation Immelborn. Bahn bis Liebenstein soll am 1. August a. c. eröffnet werden.

Schwedt a. Oder.

Hotel zum Goldenen Hirsch

von **Adolf Wick**, vormals **M. Weiss**, am Markt und nahe dem Dampfschiffs-Bollwerk gelegen, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. — Außerdem steht mein Garten und mein neuerbauter Saal den geehrten Herrschaften, welche einen Ausflug nach dem schönen Schwedt machen wollen, zur gefälligen Benutzung. Für gute Küche u. s. w. ist bestens gesorgt.



Wir empfehlen unsern **Ausverkauf** von **abgepassten englischen Tüll-Gardinen,** auf 3 Seiten gebogt, das Fenster von 2,25 Mk. an, **hochelegante und extra lange Shawls von 6 Mk. an, garantirt fehlerfreie Waare.**

Mönchenstraße 31. **Gebr. Dietze,** Mönchenstraße 31.

(Inhaber **Walter Dietze.**)

Luftcurort Wunsiedel

im **Fichtelgebirge**, **freundliche Stadt** mit 4000 E., **Bahnstation**, **Geburtsort Jean Paul Friedrich Richters.** Herrliche Gebirgsumgebung, besonders die **berühmte Luisenburg**, ½ St. entfernt **Alexanderbad**, **leichte und lohnende Ausflüge**; auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien, **ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe und Weinrestaurationen, Fluß- und Wannenbäder, Mineralwässer.** Auskunft kostenfrei durch den

Curortsverein.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison: 16. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineralbäder, Eisenmoorbäder, Douchebäder, russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich die neu eingerichteten **„künstlichen kohlensäurehaltigen Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, dagegen dieselben im **Gehalt an freier Kohlensäure**, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen.

Dominium Hohenlandin

bei **Angermünde**, Uckermark,

stellt verkäuflich den **gesammten Bestand** seiner

Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde

(nachweislicher Verkauf für Zuchtzwecke innerhalb der letzten 10 Jahre über 1100 Böcke) und zwar durch

Auktion einzeln

ca. 18 **Stammböcke**, ca. **1000 Jährlingsböcke**, ca. **90 Lammböcke**,

und **freihändig** einzeln

ca. **470 Mutter-** und **Zeitschafe**, ca. **130 Jährlingszibben** und ca. **140 Aulämmer.**

Der Verkauf beginnt am

15. August 1889,

Mittags 12 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt das vorbezeichnete Dominium, sowie der **Züchter** der Heerde, Herr **Oekonomierath Jürgens in Neubrandenburg.**

H. Rosenthal * **BERLIN N., Schlegelstr. 26/27.**

RÖHREN

Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren — Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
— Zinkbleche. —

„Siemens' invertirter Regenerativ-Brenner" D. R. P.

20,000 Stück seit 1887 verkauft.

In Folge von Fabrikations-Verbesserungen tritt vom 15. Juli ab eine Ermässigung von 20 pCt. auf unsere Listenpreise vom September 1888 ein. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Friedrich Siemens & Co.,
Berlin SW., Neuenburgerstr. 24.

Flensburger

Haushaltungs-Kaffee

ist bei den augenblicklichen theueren Kaffeepreisen der zweckmäßigste Ersatz. Derselb eignet sich zum Alleintrinken und besonders auch als Zusatz zum Bohnen-Kaffee

Krog, Ewers & Co.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner

für 3 bis 100 Kgr. Inhalt, in mehr als 15 000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Konstruktion weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Kolonialwaaren-Handlung.

Emmericher Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.
van Gülpen, Lensing & von Gimborn, Emmerich am Rhein.

Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.
Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen.
Zuletzt prämiirt: Köln Sept. 1888 **Silberne Medaille.** München Okt. 1888 Staatspreis Allgemeine Ausstellung für Volksernährung, Düsseldorf:
Goldene Medaille.

Abschlüsse durch **R. Pakncke**, Stettin.

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen u. Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. **Professor Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage ist ein Meisterstück u. zu meiner vollständ. Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel** am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart**, Alleenstr. 11.

Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt Kiel, Ringstr. 55.

Junge Leute v. 15 Jahr. an werden unt. d. bekannt. **Bedingungen sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, wird d. volle Pensions- und Unterrichtspreis zurückgezahlt. Am 10. August beg. ein neuer Kursus. Bisher bestand. 380, im letzt. Jahre 134 meiner Schüler d. Prüfung.** Näh. Auskunft resp. Vorprüf. übernimmt **Herr Lehrer Brandenburg** in Schnittriege b. Naugard.

J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Ein cand. phil., erfahr. Hauslehrer, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober Stellung. Offert. an die Exp. der „Pomm. Ztg.", Kirchplatz 3, unt. N. 147 N.

Sichere Brodstelle.

Mein schön belegenes Grundstück u. Garten mit gut gehendem Kolonial-Geschäft will Umstände halber sofort verkaufen, erforderlich 6—8000 Mark.

Ludwigslust i. M. **B. Kadgin.**

Gutgehendes **Eier-Engros-Geschäft** in Berlin mit **eingeführter Kundschaft** und **Fuhrwerk** zu verkaufen Offerten unter **L. B.** beförd. die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect rc. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.

Otto Steuer, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik. **Berlin SW., Friedrichstraße 243.**

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78. Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Kirschpressen,

Kirschmühlen und Fruchtsaftpressen, jede Berührung des Saftes mit Eisen vermeidend empfiehlt in neuester und bester Konstruktion

C. Ed. Müller Nachf.,
Maschinenfabrik, gegr 1863,
Berlin N. 39, Fennstraße 45—46.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Lefaux.- u. Centralf.-Doppelflinten von 25 ℳ, **Drillinge** von 140 ℳ, **Revolver** 4 ℳ, **Teschin, Luftpistolen** v. 5—6 ℳ an, **Mauser-Büchsen** 36—45 ℳ, **Jagdgeräthe.** Versandt umgehend. Unter **Garantie.** Lef.-Centr.-Hülsen ℳ 15 p. Mll. **GREVE's Gewehrfabrik, Neubrandenburg.** Alleiniges Depot der Mech. Gewehrfabrik von **Sauer & Sohn** in Suhl zu Fabrikpreisen.

Ledergürtel

für Damen

empfiehlt billigst

R. Grassmann
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Wir liefern zur

Beeren-

wein-Bereitung (Obst- und Traubenwein) **Pressen** von Rm. **55** an, **Haushaltungs-Saftpressen** v. Rm. **27** an, **Obstmühlen, Obst- und Gemüse-Dörr-Apparate** „System Dr. Ryder."

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a M. und Berlin N., Chausseestrasse 2E.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt unter 3jähriger Garantie:

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet — Herren-Ketten Stück 5 ℳ — Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Pergamentpapier

in verschiedenen Stärken

offerirt

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

„Raupen"

jeder Größe

„Erdflöhe" — „Blattläuse" — „Schildläuse" — „Blutlaus" — „Kohl-Maden" — auch **„Gewürm"**

vertilgt unfehlbar

unser amtlich empfohlenes Fabrikat **„Schmidt's Nicotina".**

Dasselbe kostet überall, auch direkt, das Pfund 2 ℳ; Probeversuche von 2 Pfund an franko.

„Schmidt's Nicotina" wird ca. **100 mal** mit Wasser verdünnt, hierdurch kostet ein halbes Petroleumfaß voll Flüssigkeit ungefähr 3 ℳ.

Emil Schmidt & Comp.
Bremen und Burgdamm, Post, Lesum.

Sämmtl. Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz
Preisliste gratis.

Außenbeamte

für Organisation und Acquisition werden von einer alten Deutschen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für **Pommern** gegen hohe Bezüge gesucht.

Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, jedoch wird die Fähigkeit zum Verkehr in den besseren Gesellschaftskreisen verlangt.

Agenten, welche bereits ihre Befähigung für die Acquisition dargethan haben, erhalten den Vorzug.

Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie zu richten sub **S. 2437** an **Rudolf Mosse in Berlin SW.**

Spirituosen-Kommissions-Lager.

Ein Kaufmann, der ganz Mecklenburg bereist, sucht die kommissionsweise Vertretung für eine leistungsfähige Liqueurfabrik und erbittet Offerten unter **M. B. 20** an die Expedition der „Mecklenburgischen Zeitung" in Schwerin.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch bei Kindern, dasselbe kann auf dem Lande d. Milchwirthschaft selbstständig vorstehen.

Adressen zu senden nach **Stettin**, Petrikirchplatz 10, 3 Tr.

E. anst. s. wirthschaftl. Dame, gut. Charakt., w. s. m e. nicht m. jung. ehrenh. Herrn, Stadt o. Land, z. verh. Wittw. n. ausgeschl. Vermittl. verb. Reell. Off. u H. 20 i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Für mein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft nebst Destillation suche per 1. August 1889 einen tüchtigen jungen Mann.

Märk.-Friedland, im Juni 1889.

Paul Blümcke.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.